

2018  
November · Dezember  
novembre · dicembre

Nr.  
53

# Clausa

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG  
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



*Thema · Argomento*

## HAUS EISECK: GEMEINSAM UND PRIVAT SEIN CASA EISECK: CONDIVISIONE E PRIVACY

» Natürliche Gewässer in Latzfons

» Portrait: Vom Postangestellten zum Unternehmer

## INHALT · INDICE

### Thema · Argomento

Gemeinsam und privat sein 04  
 Condivisione e privacy 07

### Politik & Gesellschaft Politica & Società

Interviews Referenten · Interviste Assessori 10

### Wirtschaft & Umwelt Economia & ambiente

Natürliche Gewässer in Latzfons 14  
 „Gemeinsam respektieren, was gesünder ist“ 16

### Menschen & Meinungen Persone & Opinioni

Doppelter Geburtstag 18  
 Essere anziani a Chiusa 19  
 Portrait: Vom Postangestellten zum Unternehmer 20

### Kunst & Kultur · Arte & Cultura

Schloss Branzoll 23  
 Buchempfehlungen der Bücherrunde 26  
 Abschluss der Sommerleseaktion 28  
 Es waren einmal ...  
 ... eine Märchenwanderung in Gufidaun 28

### Freizeit & Sport Tempo libero & Sport

Sport verbindet 30  
 WM-Silber 31  
 Gut durch den Winter 32

### Bunte Seite

34

### Veranstaltungen · Manifestazioni

35

## AUTOREN DIESER AUSGABE · AUTORI DI QUESTA EDIZIONE

Marianne Estgfäller, Guido Fabi, Evelyn Fink, Maria Gall Prader, Alexander Huber, Sepp Krismer, Roland Mitterrutzner, Verena Tutzer, Nadia Rainer Wieser, Oskar Zingerle,

## INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausä“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

### Nächste Abgabetermine:

**Inserate & Veranstaltungen: 10.12.2018**

**Artikel: 30.11.2018**

La rivista „Clausä“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

### Prossimo termine recapito:

**Inserzioni e manifestazioni: 10/12/2018**

**Articoli: 30/11/2018**

<p>210 x 297 mm + 3 mm Überstand smarginatura</p>	<p><b>Ganze Seite Pagina intera</b> links   sinistra <b>400 €</b> rechts   destra <b>440 €</b> Rückseite   quarta di copertina <b>480 €</b></p>	<p>181x 126 mm</p>	<p>88x 256 mm</p>	<p><b>½ Seite   pagina</b> links   sinistra <b>260 €</b> rechts   destra <b>286 €</b></p>
<p>88x 126 mm</p>	<p><b>¼ Seite   pagina</b> links   sinistra <b>170 €</b> rechts   destra <b>188 €</b></p>	<p>181x84 mm</p>	<p>57x 256 mm</p>	<p><b>1/3 Seite   pagina</b> links   sinistra <b>180 €</b> rechts   destra <b>198 €</b></p>

\* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%. | I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

## IMPRESSUM · COLOPHON

**Herausgeber · Editore:** Gemeinde Klausen

**Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale:** Willy Vontavon

**Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione:** Oskar Zingerle

**Grafik · grafica:** Salina Azim, Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

**Druck · stampa:** A. Weger, Brixen

**Abonnement · Abbonamento:** Monika Mitterrutzner, T 0472 858 224, monika.mitterrutzner@gemeinde.klausen.bz.it

**Themenvorschläge und Zusendung von Artikeln · proposte per temi e invio di articoli:** Oskar Zingerle, oskar.zingerle@brixmedia.it

**Anzeigenannahme Kontakt · per inserzioni:**

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

**Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:**

Oskar Zingerle, oskar.zingerle@brixmedia.it, T 0472 060 210

Ulrike Brunner, Tel. 0472 858 237, clausa@gemeinde.klausen.bz.it

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wieder halten Sie eine interessante Ausgabe der Gemeindezeitung Clausa in den Händen. Mein erster Dank gilt allen ehrenamtlichen Redakteurinnen und Redakteuren, die sich bereit erklären, interessante Themen aufzugreifen und spannend zu servieren.

Die Sommermonate waren mit verschiedenen Bauarbeiten erfolgreich, darunter das Mehrzweckgebäude in Verdings. Auf Wunsch des Landesverbandes der Handwerker wurden bei allen Bauarbeiten jedwede Gewerke getrennt ausgeschrieben - ein deutlicher Mehraufwand in bürokratischer Hinsicht. Zugleich war es schwierig, bei der derzeit guten Auftragslage im Bauwesen, Firmen für die Ausführung zu finden. Dass alles gelungen ist, ist der Zusammenarbeit aller zu verdanken: Den Gemeindeämtern, der Bauleitung, den Firmen und den politischen Vertretern.

In Latzfons ist bereits der Startschuss für die Vorbereitungen für die Austragung der Weltmeisterschaften im Naturbahnrodeln gefallen. Das rührige Organisationsteam ist eifrig am Werk.

Bitte merken Sie sich für Klausen den 4. November vor. Im Rahmen der Gefallenen Ehrung wird auf dem Friedhof die Pietà, eine Skulptur des in Klausen geborenen Künstlers gesegnet. Gute Lektüre und einen guten Herbst!

## Care concittadine e cari concittadini,

avete tra le mani un altro numero interessante della rivista comunale Clausa. Ringrazio di cuore tutte le redattrici e i redattori volontari che si rendono disponibili ad affrontare tematiche interessanti e a proporle in modo avvincente.

I mesi estivi sono stati caratterizzati da diversi lavori di edilizia, tra i quali quelli sull'edificio polifunzionale a Verdignes. Su richiesta dell'Associazione Provinciale per l'Artigianato, per tutti i lavori di costruzione ogni opera è stata appaltata separatamente - un onere aggiuntivo non da poco dal punto di vista burocratico. Nel contempo, data la buona situazione delle commesse nel settore edile, è stato difficile trovare aziende che si occupassero dell'esecuzione. Il tutto è riuscito grazie alla collaborazione di tutti: gli uffici comunali, la direzione dei lavori, le imprese e i rappresentanti politici.

A Lazfons sono già partiti i preparativi per lo svolgimento del Campionato mondiale di slittino su pista naturale. L'operoso team organizzativo sta lavorando con zelo.

Vi invito a segnarvi il 4 novembre per Chiusa. Nell'ambito della commemorazione dei defunti, in cimitero verrà benedetta la Pietà, una scultura dell'artista nato a Chiusa.

Buona lettura e buon autunno!

Cordialmente,  
Maria Anna Gasser Fink,  
Sindaca



Foto: privat

**MARIA ANNA GASSER FINK**  
Bürgermeisterin  
Sindaca

Ihre  
Maria Anna Gasser Fink,  
Bürgermeisterin





Die Gemeindeverwaltung möchte das Seniorenheim "Haus Eiseck" an die aktuellen Anforderungen anpassen und hat eine entsprechende Machbarkeitsstudie ausarbeiten lassen

# Gemeinsam und privat sein

*Das Haus Eiseck in Klausen ist seit 2003 als Seniorenheim in Betrieb und wird seit-  
her vom Öffentlichen Betrieb für Pflege- und Betreuungsdienste (ÖBPB) „Zum Heiligen  
Geist“ mit Sitz in Brixen geführt. Nach 15 Jahren sind erste Anpassungen, Op-  
timierungen und eine Erweiterung notwendig geworden, wofür nun eine konkrete  
Machbarkeitsstudie vorliegt.*

**S**eniorenpflege, wie sie heute ver-  
standen wird, hat sich in den ver-  
gangenen Jahren und Jahrzehnten  
stark verändert. Die Rahmenbedingun-  
gen sind nicht nur für die Bewohner von  
Pflegeheimen, sondern auch für das Pfle-

gepersonal andere. Beispielsweise war es  
vor 20 Jahren noch vollkommen üblich,  
Senioren in Zweibettzimmern unterzu-  
bringen – eine Praxis, die den heutigen  
Ansprüchen an Privatsphäre in den meis-  
ten Fällen nicht mehr gerecht wird. Auch

das Haus Eiseck in Klausen sollte den  
aktuellen Anforderungen angepasst und  
bei dieser Gelegenheit energetisch saniert  
werden, so lautete der einhellige Wunsch  
der Betreiber und der Gemeindeverwal-  
tung. Letztere ließ – nachdem sie mit den



Wolfgang Meraner ausarbeiten, die nun vorliegt, und vor kurzem dem Klausner Gemeinderat vorgestellt worden ist. Die „Claus“ hat sich mit Michaela Summerer, der Direktorin ad interim des ÖBPB, mit Pflegedienstleiterin Helene Trippacher sowie mit Strukturleiter Norbert Stockner unterhalten.

### Einbett- statt Zweibettzimmer

„Ziel der geplanten Maßnahmen ist es, die Wohn- und Lebensqualität der Bewohner zu erhöhen – durch die Schaffung von Einzelzimmern einerseits und bessere Aufenthaltsmöglichkeiten andererseits“, erklärt Michaela Summerer. Von den 30 Bewohnern des Pflegeheimes sind derzeit 16 in Zweibettzimmern untergebracht, was nicht mehr zeitgemäß sei. „Einzelzimmer werden auch von den Senioren stark gewünscht, um Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre zu haben – für sich allein oder mit den Angehörigen. Das ist eines der großen Themen überhaupt. Wir sehen, dass mangelnde Privatsphäre häufig zu Konflikten führt“, unterstreicht Helene Trippacher. Ein weiterer wichtiger Aspekt sei die Öffnung des Hauses nach außen, und zwar durch die Schaffung einer Tagesbetreuung für Senioren sowie durch die Unterbringung einer Kindertagesstätte, um so die Verbindung der Generationen zu ermöglichen. „Baulich sollen bessere Strukturen für das Wohngruppenmodell,

für die Alltagsgestaltung und mehr Lebensqualität sowie nicht zuletzt auch für bessere Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter geschaffen werden“, so Summerer. Die Gemeinde Klausen sei der notwendigen Anpassung des Hauses Eiseck von Anfang an sehr offen gegenübergestanden. „Die Verwalter haben sich die aktuelle Situation genau angeschaut, um die Bedürfnisse zu verstehen, wobei man stark auf unsere Wünsche und Vorstellungen eingegangen ist“, betont Norbert Stockner. Die Kapazität des Hauses von 30 Bewohnern erachtet man auch für die Zukunft als ausreichend, zumal weitere Seniorenwohnheime in Villanders, Feldthurns, Lajen und Villnöß bestehen, und das Gebiet mit Dauerpflegeplätzen ausreichend versorgt ist. „Eher fehlen teilstationäre Angebote“, sagt Direktorin Summerer und spricht damit auf die geplante Schaffung eines Angebots für Tagesbetreuung an. Die Führung eines solchen Dienstes wäre dann an sich Angelegenheit der Bezirksgemeinschaft, aber dies sei laut Summerer dann noch im Detail zu diskutieren. Teilstationäre Angebote wie es eine Tagesstätte ist, werden in Zukunft häufiger gefragt sein. Die Daueraufnahme lässt sich so oft noch über Jahre hinauszögern, was für alle Seiten von Vorteil ist.

### Gewohnte Normalität

Im Zentrum des Gebäudes ist ein gemein-

Verantwortlichen des Hauses eingehende Gespräche geführt hatte – eine Machbarkeitsstudie vom Brixner Architekten

#### Qualifikationen:

- Arbeitswille und Motivation
- Ausbildung oder Berufserfahrung als Elektriker oder Anlagenmonteur von Vorteil / Berufserfahrung als Magazineur

#### Wir bieten:

- Interessante und herausfordernde Tätigkeit in einem erfolgreichen und aufstrebenden Unternehmen
- Mitarbeit in einem motivierten, jungen und sympathischen Team
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- **Auch 50+ Kollegen sind herzlich willkommen!**

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!  
jobs@alpitronic.it - Tel. 0471 096 450

[www.hypercharger.it](http://www.hypercharger.it)

**alpitronic**

Zum Ausbau unseres Produktionsteams suchen wir:

**Elektro-Monteur  
Elektriker  
Produktionsmitarbeiter  
Magazineur**

Werde Teil unseres Teams und arbeite mit in einem der spannendsten Zukunftsbereiche: der Elektromobilität!

**alpitronic GmbH – Bozner Boden Mitterweg 33, 39100 Bozen**



samer Aufenthaltsraum geplant, den man sich als großes Wohnzimmer vorstellen kann. „Ziel ist es, den Senioren gewohnte Normalität zu ermöglichen. Je mehr solche Räumlichkeiten es gibt, desto angenehmer ist es für die Bewohner – und für die Mitarbeiter“, weiß Pflegedienstleiterin Helene Trippacher.

Der Aufenthaltsraum ist dann Mittelpunkt des Tagesgeschehens, in dem alltägliche Tätigkeiten erledigt werden, zum Beispiel das gemeinsame Kochen oder die Wäschearbeit.

### Kontakt mit Schulkindern

Die Umstrukturierung des Hauses bringt auch mit sich, dass zum Beispiel die Mensakinder noch stärker in Kontakt mit den Senioren kommen, weil die Räumlichkeiten der Mensa ins Tiefparterre verlegt werden soll, wo sich auch die Räumlichkeiten für die Tagespflege befinden. Das seien gezielte Maßnahmen, die einen gesellschaftlichen Mehrwert bringen. Diese Erfahrung hat man bereits vor einigen Jahren gemacht, als im Zuge der Umbauarbeiten für den städtischen Kindergarten eine Gruppe vorübergehend im Haus Eiseck untergebracht war. „Das hat einen positiven Eindruck nicht nur bei den Senioren, sondern auch bei Kindern und deren Eltern hinterlassen“, erinnert sich Strukturleiter Norbert Stockner.

### Hochprofessionelle Dienstleistung

In einer Pflegeeinrichtung wie dem Haus Eiseck werde eine „hochprofessionelle Dienstleistung geboten“, sagt Direktorin ad interim Michaela Summerer. Trotzdem bestehen oft Berührungspunkte, und die Pflegeheime werden manchmal – „zu Unrecht“, wie Summerer betont – als Abstellgleis für alte Menschen gesehen. Die Umgestaltung soll dazu beitragen, diesem Image entgegen zu wirken. „Wenn die Bewohner bei uns ankommen, fühlen sie sich schon heute in der Regel sehr wohl“, berichtet die Direktorin, „aber der Schritt bringt zunächst für manche Unbehagen mit sich. Das wollen wir in Zukunft verbessern, indem wir eben den Kontakt mit der Bevölkerung intensivieren.“ Auch dazu hat das Haus Eiseck bereits konkrete



Michaela Summerer, Helene Trippacher und Norbert Stockner

Erfahrungen gemacht. Auf Initiative von Strukturleiter Norbert Stockner wurde die Zusammenarbeit mit den Klausner Vereinen gesucht – und man stieß prompt auf offene Ohren. „Die Zusammenarbeit hat einen regen Austausch gebracht und vielen Vereinsmitgliedern im positiven Sinne die Augen geöffnet, was das Leben in unserem Haus angeht“, berichtet Stockner. Mit den Vereinen konnte man tolle Projekte durchführen, „zum Beispiel hat die Freiwillige Feuerwehr ihren Fuhrpark vorgestellt, Feuerwehrautos für einen Ausflug zur Verfügung gestellt, der Theaterverein hat Sketche gespielt, der Männerchor hat eine Probe im Haus abgehalten“. Helene Trippacher ist sehr begeistert von der Offenheit der Klausner: „Man kann allen Klausner Vereinen nur ein großes Kompliment aussprechen. Unsere Senioren gehören hier noch zur Gesellschaft dazu, und die Zusammenarbeit hat für alle einen großen sozialen Mehrwert.“

### Bauliche Maßnahmen

Nach dem Vorschlag von Architekt Wolfgang Meraner soll das geplante Tagespflegeheim im Tiefparterre entstehen, wo auch Küche und Schulmensa künftig untergebracht werden sollen. Die neue Küche soll an die Stelle des bisherigen Andachts- und Abschiedsraumes rücken. Die Position der derzeitigen Kapelle im Tiefparterre und vor allem der Weg dorthin erscheinen dem Planer nicht würdig,

und er schlägt daher eine Verlegung in die Eingangsebene vor.

Ein großes Anliegen war die Umgestaltung des Eingangsbereichs, der sich momentan im Tiefparterre befindet und grundsätzlich personell nicht besetzt ist. Erst im ersten Stock findet man eine Ansprechperson. Laut Architekt Meraner soll diese Situation geändert werden, indem der Eingangsbereich vom Tiefparterre eine Ebene höher auf das Niveau des derzeitigen Gartens verlegt wird. Erreicht wird dies über eine behindertengerechte Rampe entlang der Grundstücksgrenze. Büros der Verwaltung liegen dann auf der Eingangsebene, und die Ankunft der Hausbewohner und Besucher gewinnt an Wert. Wesentliche räumliche Verbesserungen schlägt die Studie durch den internen Abbruch einiger nichttragender Wände vor, wodurch neue, lichtdurchflutete Aufenthaltszonen entstehen. Ein neuer, zweckmäßiger Bettenaufzug und eine zugehörige Treppe sollen in einem neuen Zubau entstehen, damit die Geschosse barrierefrei verbunden werden. In den Obergeschossen werden die Wohneinheiten erweitert und neue Einbettzimmer anstelle der Zweibettzimmer errichtet.

Um die Heizkosten im Winter zu reduzieren, soll das Gebäude außerdem einer energetischen Sanierung unterzogen werden. Die Kosten für die gesamten Maßnahmen sind auf rund vier Millionen Euro geschätzt. **OSKAR ZINGERLE**

# Condivisione e privacy

*Dal 2003 Casa Eiseck è attiva a Chiusa come residenza per anziani, gestita dall'Azienda pubblica di servizi alla persona (APSP) "Santo Spirito" con sede a Bressanone. Dopo 15 anni di servizio, si sono resi necessari i primi interventi di adeguamento, ampliamento e miglioria, concretizzati ora in uno studio di fattibilità.*

Foto: Oskar Zingerle



*Perchè gli abitanti della casa "Eiseck" si trovino ancora meglio nella loro struttura, il comune intende adattare la casa di riposo alle esigenze attuali*

L'assistenza agli anziani, così come la intendiamo oggi, è profondamente cambiata negli ultimi anni e decenni. Le condizioni generali sono mutate e questo non solo per gli ospiti delle case di cura, ma anche per il personale infermieristico. Per fare un esempio: 20 anni fa era ancora del tutto normale alloggiare gli anziani in camere doppie. Oggi, invece, nella maggior parte dei casi, questa pratica non soddisfa più le esigenze di privacy. Così, a Chiusa, anche Casa Eiseck - nel desiderio unanime degli operatori e dell'amministrazione comunale - deve adeguarsi alle attuali necessità convogliando in tal senso le proprie energie. Dopo attenta discussione con i responsabili della struttura, l'amministrazione comunale ha quindi commissionato uno studio di fattibilità ad un architetto di Bressanone, Wolfgang Meraner. Tale studio, ora disponibile, è stato recentemente presentato al Consiglio comunale di Chiusa. "Claus" ne ha parlato con la direttrice ad interim dell'APSP, Michaela Summerer, con la responsabile del servizio infermieristico, Helene Trippacher, e con il responsabile della struttura, Norbert Stockner.

## **Camere singole al posto delle doppie**

"Lo scopo degli interventi progettati è di aumentare la qualità della permanenza e di vita degli ospiti, da un lato creando camere singole e dall'altro migliorando gli spazi ricreativi" ha spiegato Michaela Summerer. Dei 30 ospiti della struttura, 16 sono attualmente alloggiati in camere





*Un nuovo annesso ospiterà un comodo ascensore montalettighe nuovo ed una relativa scala per collegare tra loro i piani senza barriere*

doppie, e questa, secondo la direttrice, è una pratica ormai obsoleta. "Le camere singole sono fortemente volute dagli anziani stessi che desiderano avere la possibilità di ritirarsi e di disporre di uno spazio privato da godere da soli o con i loro famigliari. E questo è decisamente uno dei grandi problemi, che spesso è causa di conflitti" sottolinea Helene Trippacher.

Un altro aspetto importante consisterebbe nell'aprire la casa di riposo al mondo esterno, e ciò si otterrebbe con la creazione di un centro diurno per anziani e di una scuola materna, per consentire così il collegamento tra generazioni. "Da un punto di vista costruttivo si devono creare strutture migliori per il modello di gruppo residenziale, per la gestione della quotidianità, per una migliore qualità di vita e, non da ultimo, per migliori condizioni di lavoro dei dipendenti" conclude la Summerer.

Fin dall'inizio, il comune di Chiusa si è confrontato apertamente con i necessari interventi di adeguamento di Casa Eiseck. "Gli amministratori - rimarca Norbert Stockner - hanno analizzato a fondo la situazione attuale, per comprendere le esigenze, venendo decisamente incontro ai nostri desideri e alle nostre idee." La capacità della residenza di accogliere 30 ospiti è ritenuta sufficiente anche per

il futuro, tanto più che esistono altre strutture per anziani a Villandro, Velturino, Laion e Funes e le case di riposo sul territorio dispongono di un sufficiente numero di posti per lunga degenza. "Piuttosto è carente l'offerta per la degenza temporanea" dice la direttrice Summerer, richiamandosi così al progetto che mira a creare un'offerta per l'assistenza diurna. Dirigere un tale servizio sarebbe poi, di per sé, un problema del comprensorio, ma di questo - secondo la Summerer - si discuterebbe poi più in dettaglio. Le offerte per la degenza temporanea, come nel caso dei centri di assistenza diurna, in futuro saranno sempre più richieste. Tali soluzioni spesso consentono di ritardare per anni il ricovero permanente e questo è un vantaggio per tutti.

### Normalità familiare

Il progetto prevede un grande spazio ricreativo nel cuore dell'edificio che si può immaginare come un grande salotto. "Lo scopo è garantire agli anziani ospiti una normalità il più possibile familiare. E più saranno numerosi spazi simili, più la degenza sarà gradevole per gli ospiti e - afferma convinta la responsabile del servizio infermieristico Helene Trippacher - anche per i dipendenti della struttura." L'area ricreativa diventa così il punto centrale degli avvenimenti della giornata, in

cui svolgere attività quotidiane come, per fare un esempio, cucinare insieme oppure lavare la biancheria.

### Il contatto con i bambini della scuola

La ristrutturazione dell'edificio comporta anche, per esempio, una maggiore vicinanza tra i bambini della mensa e gli anziani, dato che si dovranno trasferire i locali della mensa nel piano interrato dove si trovano anche i locali del centro diurno. Si tratterebbe di misure mirate che porteranno un valore sociale aggiunto. Questa esperienza si era fatta già qualche anno fa, quando, nell'ambito dei lavori di trasformazione per la scuola dell'infanzia comunale, un gruppo di bambini era stato temporaneamente ospitato in Casa Eiseck. Come ricorda il responsabile della struttura Norbert Stockner: "Questa esperienza ha lasciato impressioni positive non solo tra gli anziani ma anche tra i bambini e i loro genitori".

### Servizi altamente professionali

In una struttura di cura come Casa Eiseck verrà "offerto un servizio altamente professionale", dice la direttrice ad interim Michaela Summerer. Tuttavia spesso c'è la paura di entrare in contatto con questa realtà e le case di riposo sono viste talvol-





ta - "a torto" come sottolinea la Summerrer - come un binario di deposito per gli anziani. La trasformazione della struttura deve contribuire a contrastare questa immagine. "Quando gli ospiti arrivano da noi, in genere si sentono già oggi molto bene" - riferisce la direttrice - "ma inizialmente questo passo porta con sé qualche disagio. Questa è una cosa che vogliamo migliorare in futuro, intensificando proprio il contatto con la popolazione locale". Anche a tal fine, Casa Eiseck ha già fatto esperienze concrete. Su iniziativa

del responsabile della struttura, Norbert Stockner, si è cercata la collaborazione con le associazioni di Chiusa trovando un pronto riscontro. "Questa collaborazione ha prodotto un vivace scambio e a molti membri di associazioni ha aperto gli occhi, in senso positivo, per quanto riguarda la vita nel nostro centro" dice Stockner. Il responsabile della struttura spiega che con le associazioni è stato possibile portare avanti bellissimi progetti: "I vigili del fuoco volontari per esempio hanno presentato la loro flotta, mettendo a disposizione i camion dei pompieri per una piccola uscita, l'associazione teatrale ha recitato degli sketch, il coro maschile ha tenuto una prova presso la casa di riposo". Helene Trippacher è molto entusiasta dell'apertura dimostrata dai cittadini di Chiusa: "Si può dire una sola cosa a tutte le associazioni di Chiusa: complimenti! I nostri anziani sono ancora parte della società e la collaborazione ha un grande valore sociale aggiunto per tutti."

### Misure costruttive

Secondo la proposta dall'architetto Wolfgang Meraner, il progettato centro diurno dovrebbe sorgere nel piano interrato, dove in futuro dovranno trovare posto anche la cucina e la mensa scolastica dato che questi attualmente occupano un ruolo di primo piano. La nuova cucina deve essere trasferita dove finora si trovava la sala che funge da spazio di raccoglimento

e camera ardente. La posizione dell'attuale cappella nel piano interrato e, soprattutto, il tragitto per arrivarvi non sembrano dignitosi al progettista che pertanto propone di trasferirli al livello dell'ingresso. Una delle principali esigenze era la trasformazione dell'area di accesso, che attualmente si trova nel piano interrato e in linea di massima non è occupata: per trovare un dipendente, bisogna salire al primo piano. Secondo l'architetto Meraner si deve intervenire in questa situazione spostando l'area di accesso di un piano, ossia dal piano interrato al livello dell'attuale giardino. Per farlo, si crea una rampa per disabili lungo il confine della proprietà. Quindi gli uffici amministrativi si troveranno nel livello dell'ingresso e l'arrivo degli ospiti e dei visitatori acquisirà valore. Lo studio suggerisce significative migliorie spaziali con la demolizione interna di alcune pareti non portanti che creerà nuove zone ricreative ricche di luce. Un nuovo annesso ospiterà un comodo ascensore montalettighe nuovo ed una relativa scala per collegare tra loro i piani senza barriere. Nei piani superiori si amplieranno le unità abitative e si realizzeranno nuove camere singole al posto delle doppie. Per ridurre i costi di riscaldamento in inverno, l'edificio sarà inoltre oggetto di rinnovamento energetico. Si stima che il costo di tutte le misure citate ammonti a circa 4 milioni di euro.

**OSKAR ZINGERLE**

**AutoHofer**

**Mein Job.  
Meine Passion.**

Alex Rungger  
Annahmevertreter

Klausen | info@autohofer.com | T +39 0472 847952 | [autohofer.com](http://autohofer.com)  
Bewirb dich jetzt: [job@autohofer.com](mailto:job@autohofer.com)

Logos: Mercedes-Benz, Selenia, SEAT, Service

## „Energieautarke Feuerwehrhalle“

Foto: privata



Sepp Kerschbaumer

Die Sanierung der Feuerwehrhalle von Verdings wurde 2016 ins EFRE-Programm aufgenommen und steht nun vor dem Abschluss. Im Interview berichtet der zuständige Referent Sepp Kerschbaumer über die Maßnahmen und Kosten.

### Herr Kerschbaumer, was versteht man unter EFRE und wie kam es, dass Verdings in den Genuss der Förderung kam?

**Sepp Kerschbaumer:** EFRE meint den Europäischen Fond für regionale Entwicklung, der zur Beseitigung von Ungleichheiten in den europäischen Regionen dient. EFRE unterstützt Projekte finanziell, die den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der EU stützen. Obwohl es für die Gemeinde sehr schwierig war, die Kosten fürs Vorprojekt aufzubringen, ist sie 2016 das Risiko eingegangen und hat ein Ansuchen ans EFRE gestellt. Von den 38 eingegangenen Gesuchen wurden unsere beiden – die Sanierung der Feuerwehrhalle und der Grundschule – ausgewählt. Wir haben das Maximum, nämlich 50 Prozent der gesamten EFRE-Förderung für öffentliche Gebäude, erhalten.

### Was musste bei der Feuerwehrhalle saniert werden?

Die energetische Sanierung und die Erweiterung der Feuerwehrhalle waren schon seit Jahren überfällig. Die Feuerwehrhalle entsprach nicht mehr dem aktuellen Gebäudestandard. Es gab akuten Platzmangel, da die Anzahl der Feuerwehrmänner in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen war. Wir haben ein

energieautarkes Gebäude geplant, das ausschließlich mit regenerativen Energieträgern versorgt wird.

### Wie sieht die energetische Sanierung nun im Detail aus?

Das Satteldach der Halle wurde erneuert. Die Gebäudehülle musste gedämmt werden, sämtliche Fenster wurden ausgetauscht und so der Energiebedarf des Gebäudes deutlich reduziert. Durch die Installation dezentraler Lüftungsgeräte in den Umkleiden, im Kommando- und Schulungsraum hat sich die Innenraumqualität deutlich verbessert. Die bestehende Heizanlage wurde auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Auch die Zubauten werden mit elektrischen Wärmeabgabesystemen beheizt. Die Energiebereitstellung erfolgt über eine Photovoltaikanlage (circa 11 kW). Das Gebäude wird nach der energetischen Sanierung als „Klimahaus B“ zertifiziert werden.

### Was wurde an der Feuerwehrhalle erweitert?

Im Nordosten des Gebäudes entstanden ein Umkleideraum für 40 Personen und ein Schulungsraum mit Küche zur Verpflegung der Wehrmänner und im Notfall der Dorfbevölkerung. Im Südosten wurde ein eingeschossiger Zubau mit einem Kommandoraum gebaut.

### Wie hoch sind die Kosten?

Die Baukosten machen 400.000 Euro aus, die Sanierungsarbeiten 230.000 und die Erweiterungsarbeiten 170.000. Die EFRE-Förderung deckt 85 Prozent der energetischen Sanierung ab, also 342.000 Euro. Für die Erweiterung der Halle kommt die Gemeinde auf. Die Projektleitung liegt in der Hand des Ingenieurteams Bergmeister GmbH. **MARIA GALL PRADER**

Ingenieurteams Bergmeister GmbH



Die energetische Sanierung und Erweiterung der Feuerwehrhalle waren seit Jahren überfällig

## “Caserma autosufficiente dal punto di vista energetico”

Il risanamento della caserma dei vigili del fuoco di Verdignes è stato inserito nel programma FESR nel 2016 e ora sta per concludersi. Nell'intervista, il referente Sepp Kerschbaumer spiega interventi e costi.

### Signor Kerschbaumer, che cos'è il FESR e come è riuscita Verdignes a beneficiare di questo finanziamento?

**Sepp Kerschbaumer:** Il FESR è il Fondo Europeo di Sviluppo Regionale, che serve per eliminare le disparità nelle regioni europee. Il FESR sostiene finanziariamente progetti che rafforzano la coesione economica e sociale nell'UE. Sebbene per il Comune sia stato molto difficile sostenere i costi per il progetto preliminare, nel 2016 ha corso il rischio di presentare una domanda al FESR. Tra le 38 domande pervenute sono state scelte entrambe le nostre, per il risanamento della caserma dei vigili del fuoco e della scuola elementare. Abbiamo ricevuto il massimo, cioè il 50 per cento del finanziamento complessivo del FESR per gli edifici pubblici.

### Di che tipo di risanamento necessitava la caserma dei vigili del fuoco?

Il risanamento energetico e l'ampliamento della caserma dei vigili del fuoco attendevano da anni. La caserma dei vigili del fuoco non era più conforme allo standard attuale per gli edifici. C'erano gravi mancanze di spazio, dato che il numero dei vigili del fuoco negli ultimi anni ha continuato ad aumentare. Abbiamo progettato un edificio autosufficiente dal punto di vista energetico, alimentato solo con fonti energetiche rigenerative.

### Che cosa ha previsto nel dettaglio il risanamento energetico?

È stato rinnovato il tetto a due falde della caserma. Si è reso necessario l'isolamento a cappotto, tutte le finestre sono state sostituite e così si è ridotto sensibilmente il fabbisogno energetico dell'edificio. Attraverso l'installazione di sistemi di aerazione decentralizzati negli spogliatoi, nel locale di comando e in quello dedicato alla formazione, è stata notevolmente migliorata la qualità dei locali interni. L'impianto di riscaldamento in essere è stato aggiornato allo stato della tecnica. Anche gli edifici annessi vengono riscaldati con sistemi di emissione del calore elettrici. La fornitura di energia avviene tramite un impianto fotovoltaico (circa 11 kW). Dopo il risanamento energetico, l'edificio viene certificato come “CasaClima B”.

### Quali ampliamenti sono stati effettuati alla caserma dei vigili del fuoco?

Nel lato nordorientale dell'edificio sono stati realizzati uno spogliatoio per 40 persone e un locale di formazione con cucina per i pasti dei pompieri e, in caso di emergenza, per la popolazione del paese. Nel lato sudorientale è stato costruito un edificio a un piano con un locale di comando.

### A quanto ammontano i costi?

I costi edilizi ammontano in totale a 400.000 euro, i lavori di risanamento sono pari a 230.000 euro e quelli di ampliamento a 170.000. Il finanziamento del FESR copre l'85 per cento del risanamento energetico, quindi 342.000 euro. L'ampliamento della caserma è a carico del Comune. La direzione del progetto è stata affidata allo Studio di Ingegneria Bergmeister S.r.l. **MARIA GALL PRADER**



MÖBEL  
**ROGEN**  
MIT EIGENER TISCHLEREI

Mühlbach, Pustertaler Straße 30  
T 0472 849522 | info@moebel-rogen.it  
MO-FR 8-12 & 14-18 Uhr | SA 8.30-12 Uhr

[WWW.MOEBEL-ROGEN.IT](http://WWW.MOEBEL-ROGEN.IT)



## „In Rekordzeit saniert“



Sepp Kerschbaumer

In kürzester Zeit, innerhalb von zweieinhalb Ferienmonaten, wurden in Verdings die Grundschule, der Kindergarten und der Mehrzwecksaal energetisch saniert. Für das Ausführungsprojekt und die

Bauleitung war das Architektenbüro Stefan Gamper zuständig.

**Herr Kerschbaumer, für die Sanierung der Grundschule und des Kindergartens in Verdings wurden 2016 vom Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) knapp 1,7 Millionen Euro versprochen. Konnten Sie mit dem Betrag die geplanten 85 Prozent der Sanierungskosten decken?**

**Sepp Kerschbaumer:** Der Bau ist abgeschlossen. Die letzten Abrechnungen fehlen noch, aber wir bleiben auf alle Fälle im vorgegebenen Budgetrahmen.

**Im Außenbereich des Schulhauses fällt auf den ersten Blick keine große Veränderung auf. Was wurde saniert?**

Wir haben die Fassade und das Dach mit starker brandbeständiger Mineralwolle gedämmt und die Dachstruktur verstärkt. Die Holzfenster und Eingangstüren wurden durch Holz-Alu-Fenster und Aluminiumtüren mit Dreifachverglasung ersetzt. Anstelle der Glaskuppeldächer haben die Handwerker wartungsarme und thermisch geeignetere Blechdächer eingebaut. Alle Dachfenster wurden mit großflächigen Dachliegefenstern ausgetauscht.

**Welche Eingriffe erfolgten im Inneren des Gebäudes?**

Um den architektonischen Bestimmungen gerecht zu werden, haben wir im Gebäudeinneren einen neuen Personenaufzug eingebaut. Der Kindergarten im Erdgeschoss war bisher mit Radongas belastet, deshalb wurden dezentrale Belüftungsanlagen installiert und der gesamte Bodenaufbau saniert. Auch in den Klassenräumen wurde ein dezentrales Be- und Entlüftungsgerät eingebaut, um das Raumklima zu verbessern. Wichtig war uns auch die akustische Sanierung des Kindergartens und der Klassenräume.

**Der Plan von 2016 sah auch eine neue Heizungsanlage vor.**

Wir haben im Kindergarten eine vollflächige energiesparende Bodenheizung errichtet. Die ursprüngliche Ölheizung mit einer Leistung von 180 Kilowatt wurde durch zwei getrennte Pelletanlagen mit einer Gesamtleistung von nunmehr 140 Kilowatt ersetzt. Die beiden neuen Anlagen sind so optimiert, dass sich bei Bedarf je eine Anlage dazuschaltet, um die Energiespitzen abzudecken. Auch die nahe liegende Kegelbahn wird mit der Biomasseanlage beheizt.

**Wie zufrieden sind Sie mit der energetischen Sanierung des Gebäudes?**

Aufgrund der gesamten Gebäudedämmung konnte die Energieleistung der technischen Anlagen deutlich reduziert werden. Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden und freuen uns, dass es der Baufirma möglich war, innerhalb so kurzer Zeit das Mehrzweckgebäude zu sanieren. Der Schul- und Kindergartenbetrieb konnte nach den Sommerferien ohne jegliche Störung wieder aufgenommen werden. **MARIA GALL PRADER**

Grabgestaltung & Restauration  
Schmiede & Schlosserarbeiten  
Objekte in Metall

mr steel design

Kalchgrube 12, 39040 Villanders, Handy: 338 913 72 54, info@mrsteeldesign.com, www.mrsteeldesign.com

## “Risanamento in tempi record”

In brevissimo tempo, nel giro dei due mesi e mezzo di vacanza, a Verdignes è stato effettuato il risanamento energetico della scuola elementare, della scuola materna e della sala polifunzionale. Il progetto esecutivo e la direzione dei lavori sono stati affidati allo studio di architettura Stefan Gamper.

**Signor Kerschbaumer, per il risanamento della scuola elementare e della scuola materna a Verdignes, nel 2016 erano stati promessi dal Fondo Europeo di Sviluppo Regionale (FESR) 1.678.500 euro. Con l'importo è stato possibile coprire il previsto 85 per cento dei costi di risanamento?**

**Sepp Kerschbaumer:** La costruzione è terminata. Mancano ancora gli ultimi calcoli, ma in ogni caso rimaniamo nel quadro del budget previsto.

**Nell'area esterna dell'edificio scolastico, a un primo sguardo non si notano grandi modifiche. Che cosa è stato risanato?**

Abbiamo coibentato con lana minerale resistente e ignifuga la facciata e il tetto, e abbiamo rinforzato la struttura del tetto. Le finestre in legno e le porte d'ingresso sono state sostituite con finestre in alluminio e legno e porte in alluminio con vetrate triple. Al posto delle cupole di vetro, gli artigiani hanno installato tetti in lamiera, che richiedono poca manutenzione e sono più adatti dal punto di vista termico. Tutti i lucernari sono stati sostituiti con finestre per tetti.

**Quali interventi sono stati fatti all'interno dell'edificio?**

Per soddisfare i requisiti architettonici, all'interno dell'edificio abbiamo installato un nuovo ascensore. Nella scuola materna al piano terra si era registrata la presenza di gas radon, pertanto sono stati installati impianti di aerazione decentralizzati, ed è stata risanata tutta la pavimentazione. Anche nei locali delle classi è stato installato un sistema di aerazione e ventilazione per migliorare il clima interno. Abbiamo ritenuto importante anche il risanamento acustico della scuola materna e dei locali delle classi.

**Il progetto del 2016 prevedeva anche un nuovo impianto di riscaldamento.**

Sì, nella scuola materna abbiamo realizzato un sistema di riscaldamento a pavimento a tutta superficie a risparmio energetico. Il riscaldamento a gasolio originario, con una potenza di 180 kilowatt, è stato sostituito da due impianti separati a pellet, con una potenza complessiva attuale di 140 kilowatt. I due nuovi impianti sono stati ottimizzati in modo che ciascuno possa essere attivato in aggiunta per coprire i picchi di energia. Anche la vicina pista da bowling viene riscaldata con l'impianto a biomasse.

**Siete soddisfatti del risanamento energetico dell'edificio?**

Grazie alla coibentazione totale dell'edificio è stato possibile ridurre significativamente il rendimento energetico degli impianti tecnici. Siamo molto soddisfatti del risultato e siamo felici che l'impresa edile sia riuscita a risanare in così breve tempo l'edificio polifunzionale. Il funzionamento della scuola elementare e della scuola materna è potuto riprendere senza alcuna difficoltà dopo le vacanze estive. **MARIA GALL PRADER**

Foto: Sepp Kerschbaumer



Lavori di costruzione alla scuola elementare di Verdignes durante i mesi estivi del 2016

Unterhalb der Kassianspitze formte ein Gletscher eine sieben Meter tiefe Ausschürfung, den heutigen Kassiansee

# Natürliche Gewässer in Latzfons

*Durchschnittliche Jahresniederschlagsmengen von rund 830 Millimeter speisen die fließenden und stehenden Gewässer in Latzfons, die im natürlichen Wasserkreislauf eingebunden sind. Zu den fließenden Gewässern zählen in erster Linie die Bäche und zu den stehenden die Seen, Teiche oder Weiher und Tümpel (Moore).*

Von Brixen kommend zweigt bei Klausen, hinter der Akropolis von Tirol (Säben), das Tinnetal in nordwestliche Richtung ab. Dieses westliche Seitental des mittleren Eisacktales reicht mit seinen Nebenbächen von der Mündung in Klausen (520 Meter) bis zu den Übergängen ins Sarntal - Lückel (2.370 Meter), Fortschellscharte (2.305 Meter) und zur Villanderer Alm. Früher war vor allem der untere Teil des Tales wegen des Bergbaues am Pfunderer Berg

von besonderer Bedeutung. Außerdem verlief einst die umstrittene Grenze zwischen dem Erzbistum Trient und dem Bistum Brixen teilweise entlang des Tinnebachs.

Der Tinnebach bis Schloss Garnstein, auch Nockbach genannt, entspringt unterhalb des Totenkirchels in einer Höhe von zirka 2.130 Metern auf der Villanderer Alm, der sogenannten „Pfröder Lockä“, und hat eine Länge von 9,5 Kilometer bis zum Zusammenfluss mit

dem Plankenbach unterhalb des Schlosses Garnstein. Zunächst durchfließt er die Moorlandschaften auf der Villanderer Alm, bevor er die urige und teilweise schwer zugängliche Tinneschlucht mit diversen Wasseransammlungen in Form von größeren idyllischen Pfützen passiert. Vom Schloss bis zur Mündung in den Eisack legt der Bach nochmals 4,7 Kilometer zurück. Das Einzugsgebiet kann mit rund 55 Quadratkilometern beziffert werden, was den größten Teil der



Katastralgemeinde Latzfons einschließt. Durch seine Quelle entwässert er auch Teile der Gemeinde Villanders (Villanderer Alm), sowie – durch die ausschließlich linksseitigen Zuflüsse – auch Teile der Gemeinde Feldthurns, sprich die Südhänge der Königangerspitze. Der Tinnebach und seine Seitenzuflüsse haben insgesamt eine beachtliche Länge von rund 110 Kilometer.

### Plankenbach

Der wichtigste Zufluss des Tinnebachs dürfte wohl der Plankenbach sein, der seinen Ursprung im Planken, in der Nähe der Fortschellscharte hat und unterhalb des Schlosses Garnstein in den Tinnebach mündet. Das Besondere an diesem Zufluss ist die dreiteilige Namensgebung: Plankenbach (Quelle bis Pflingloch, 2,9 Kilometer), Weißenbach (Pflingloch bis Mühlbach, 1,73 Kilometer) und Mühlbach (Mühlbach bis Schloss Garnstein, 2,4 Kilometer). Der Plankenbach entwässert die gesamte Gegend um das Latzfons-Kreuz bis zu den westlichen Feldthurner Almwiesen. Zu den wichtigsten Bächen, die teilweise ihren Ursprung im Feldthurner Gemeindegebiet haben, zählen jene, die bei Mühlbach in den Plankenbach münden, wie beispielsweise der Lerchbach, der Toalbach, der Steinbach und andere mehr. Dabei weisen sie je eine Länge von durchschnittlich drei Kilometern auf.

Die Quellen des Jochbaches liegen auf etwa

2.200 Meter Meereshöhe, in der Nähe der Jocherer Saltnerhütte und auf der Jocherer Alm (außerhalb Geistboden) und heißen Kaserbach und Grünbach. Zusammen bilden sie unterhalb der Jochalmkäserei den sogenannten Jochbach mit einer Gesamtlänge von 6,2 Kilometern, der in einem schluchtartigen Tal links des Pfreiner- und Morgennocks unterhalb des Tschiffnarhofes in den Tinnebach mündet.

### „Gfoda“ mit Gefahrenpotential

Die „Gfoda“, vielen bekannt aufgrund der gleichnamigen Haltestelle in Latzfons, ist jenes Gewässer, das seinen Ursprung oberhalb des Fußballplatzes in rund 1.400 Meter Meereshöhe hat. Durch seine Nähe zum Dorf wird diesem rund zwei Kilometer langen Gewässer besondere Bedeutung zugemessen, da es bei Unwettern durchaus Gefahrenpotential in sich birgt.

Als letzter der größeren Bäche sei der Lahnerbach mit einer Länge von rund fünf Kilometern erwähnt, der neben den bereits genannten Nebenbächen des Plankenbachs einen Großteil der Feldthurner Almen entwässert. Auch dieses fließende Gewässer wird bei Unwettern sorgfältig im Auge behalten. Es mündet unterhalb des Mayrhofers in den Tinnebach. Bei Unwettern kann der Zusammenfluss der sonst recht beschaulichen Bäche mitunter zu Katastrophen führen, wie dies zum Beispiel 1921 der Fall war, als sich über der Jochalm und Teilen des Kühberges gewaltige Gewitter mit

Hagelschlag entluden und dabei die Stadt Klausen überfluteten. 1965 und 2009 folgten weitere gefährliche Unwetter, die den Tinnebach bedrohlich anschwellen ließen. Daher wurde 2004 unterhalb des Säbener Berges eine elf Meter hohe und 50 Meter breite Wasserschleuse als Rückhaltesperre errichtet, die der vom Tinnebach bei Unwettern ausgehenden Gefahr entgegenwirken soll. Hinter dieser Stahlbetonkonstruktion befindet sich ein Auffangbecken mit rund 25.000 Kubikmetern Fassungsvermögen. In fünf Monaten wurde das rund 500.000 Euro teure Projekt realisiert. Zudem wurden in den letzten Jahrzehnten im gesamten Einzugsgebiet des Tinnebaches knapp 900 Sperren errichtet.

### Stehende Gewässer

Auf dem Weg vom Latzfons-Kreuz zur Kassianspitze liegt der 40 Meter breite und 50 Meter lange Kassiansee, bei dem es sich um einen Karsee handelt. Er hat eine maximale Tiefe von sieben Meter (Lotung durch Balthasar Schrott). Hinter der Kassianspitze liegt der sehr kleine Ultensee in der Nähe der Fortschellscharte. Dieser See dürfte kaum tiefer als drei Meter sein. Der sehr einsame, dafür aber idyllisch erhabene Gisssee befindet sich unterhalb des Gisshornes. Dieser Karsee, der etwas größer ist als der Kassiansee, hat dem Gelände nach zu schließen eine geschätzte Tiefe von acht Metern. Neben diesen drei Seen, die sich ausschließlich in der Katastralgemeinde Latzfons befinden, gibt es noch drei weitere Seen in unmittelbarer Nähe zu Latzfons. Der knapp einen Hektar große Radlsee liegt östlich der Königangerspitze im Gemeindegebiet von Feldthurns und hat eine geschätzte Tiefe von 8 Metern. Die nördlich des Kuhberges befindlichen Schrüttenseen gehören zur Gemeinde Vahrn, wobei der größere zirka zwei Hektar groß und vier bis fünf Meter tief ist. Zuletzt sei noch der zur Gemeinde Sarntal gehörende Getrumsee angeführt mit einer Größe von einem halben Hektar und einer Tiefe von vier Metern. Die Hochmoore auf der Latzfonsalm wirken im Vergleich zu den Hochmooren in Villanders recht bescheiden.

**ROLAND MITTERRUTZNER**



Das Quellgebiet des Tinnebachs liegt unterhalb des Totenkirchls an der sogenannten „Pfroder Locka“

# „Respektieren, was gesünder ist“

Vortrag von Johann Zaller „Pestizide, die unterschätzte Gefahr“ und Diskussion in Klausen stellt Gefährdung von Mensch und Umwelt in den Fokus.



„Pflanzenschutzmittel sind eine Gefahr für die Gesundheit“, sagen Martin Prader (Umweltschutzgruppe Eisacktal/Hyla), Andreas Riedl (Dachverband für Natur und Umweltschutz), Referent Johann Zaller

Im August dieses Jahres starben in Peru zehn Menschen, nachdem sie insektizidbelastetes Essen zu sich genommen hatten. In Frankreich gilt Parkinson als Berufskrankheit der Landwirte, die aufgrund jahrelangen Kontaktes mit Pestiziden ausgelöst wird. Der Tod von 50 Bienenvölkern in Kärnten geht laut Gerichtsurteil zu Lasten eines Obstbauern, der aufgrund des unsachgemäßen Ausbringens des Insektizids Chlorpyrifos zu einer Haftstrafe verurteilt wurde. Diese und ähnliche Informationen vermittelte der Zoologe, Wissenschaftler und Autor Johann Zaller („Unser täglich Gift – Pestizide, die unterschätzte Gefahr“) am 11. Oktober in Klausen einem zahlreich erschienenen Publikum. Die von der Umweltschutzgruppe Eisacktal/Hyla und dem Dachverband für Natur- und Umweltschutz organisierte Veranstaltung gab ausreichend Zeit für eine anschließende Diskussion – moderiert von Journalistin

Gudrun Esser – an der sich Bürgerinnen und Bürger sowie konventionell und biologisch wirtschaftende Bauern beteiligten. Wie Mit-Organisator Martin Prader (Umweltschutzgruppe Eisacktal/Hyla) betonte, sei die Veranstaltung keineswegs gegen konventionelle Landwirte gerichtet: „Wir sitzen alle im gleichen Boot. Wir müssen weg von den Pestiziden und zwar so schnell wie möglich!“.

## Konventionelle Landwirte am Pranger

Dem Verbraucher werde vorgegaukelt, Pestizide seien hochofensicher, so Zaller. Ein Beispiel dafür sei der Einsatz eines Fungizids von Bayer Crop Science, das 2014 in Südtirol zu fast 90-prozentigen Ernteausschlägen bei Weinbauern führte. Zwei Millionen Euro Entschädigung zahlte daraufhin das Unternehmen, die Empfehlung, das Fungizid vorerst nicht zu benutzen, gilt weiterhin. Die

anschließende Diskussion zeigte, dass sich konventionelle wirtschaftende Landwirte in Südtirol an den Pranger gestellt fühlen, wie Konrad Obexer, Obmann des Bauernbundes Bezirk Eisacktal/Wipptal verdeutlichte: „Herr Zaller, Sie wollten die Landwirtschaft nicht geißeln, aber Sie haben es getan“. Es brauche den Konsumenten, der die biologische Landwirtschaft mittrage, so Obexer, und er fragte, wofür die Landwirtschaft noch erhalten solle. Eine andere bäuerliche Stimme aus dem Publikum sah den Bauernstand als unter anderem auch von der Pharmaindustrie geknebelt, forderte ein Deklarieren der konventionellen, anstelle der biologischen Produkte und stellte fest, wie einfach eine gemeinsame Zukunft für die Südtiroler Landwirtschaft sein könnte: „Wenn wir alle respektieren, was gesünder ist, würden wir einen großen Schritt weiterkommen“.

KATHARINA HOHENSTEIN



# Mittelalterliche Weihnacht

# Klausen



# Chiusa Natale Medievale

30.11. – 2.12.

7. – 9.12.

14. – 16.12.

21. – 23.12.

FREITAGS BIS SONNTAGS

10:00 – 19:00 UHR

## Mittelalterlicher Umzug: 1.12.2018

**Auf der Suche nach dem geeigneten Geschenk? Die Gutscheine der WGK können bei über 80 Unternehmen aus Klausen eingelöst werden.**

Jetzt anfordern unter tel. 342/0032205 oder [info@wgk.bz.it](mailto:info@wgk.bz.it)

- > Aichner Jörg, Stadtapotheke
- > Alter Schlachthof, Kulinarik und Kultur
- > Arredis, Raum- und Bausanierung
- > August Aichner, Geometer
- > Benetton Kinder
- > Bikeplus
- > Brunnerhof, Hotel Restaurant
- > Delmonago, Maler
- > Delmonago, Schuhwarenladen
- > Deporta Management & Controlling
- > Der Rierhof, Hotel
- > Divino, Vinothek Cafe
- > Eisacktaler Kellerei Genossenschaft
- > Felderer Bau
- > Ferrari Baumaterialien
- > Fillsystems, Computer Network Service
- > Fink, Blumen
- > Gasser Johann, Heizung und Sanitär
- > Gasser, Bäckerei Konditorei
- > Gasslbräu, Brauerei Restaurant
- > Gerhard Ploner, Holzbildhauer
- > Glamour, Boutique
- > Goldener Adler, Hotel Café
- > Grauer Bär, Bar Restaurant
- > Hair Lounge, Friseursalon
- > Hartmann, Obst und Gemüse
- > Hofer, Autohaus
- > Huber, Gasthaus
- > Imbiss Herbert
- > iPlan, Ingenieur und Planungsbüro
- > Kar Tina, Boutique
- > Klausner Liegenschaften, Immobilienmakler
- > Klostersepp, Gasthaus Restaurant
- > KR-Studio für Gestaltung
- > Lambacher Heimtextilien
- > Laura, Salon Friseur
- > Lewisch, KFZ Werkstätte
- > Mair Juwelier
- > Meraner Fashion
- > Mersi Deco, Trachten- und Berufsbekleidung
- > Messner, Maler und Farbenfachgeschäft
- > MineDesign, Graphic Web, Printstudio.
- > Muwit, Web- und Mediendesign
- > Nachtigall, Disco
- > Nussbaumer, Café
- > Obergostnerhof, Naturprodukte - Urlaub auf dem Bauernhof
- > Obermarzoner, Gemüse und Obst
- > Oberrauch, Elektroinstallationen
- > Opitex, Bastelmaterial und Schulwaren
- > Otmar und Christian Gasser, Technisches Büro - Geom.
- > Pancheri Tabaccheria | Tabaktrafik
- > Pericles, Versicherungsbüro
- > Plieger, Schlosserei
- > PSP Gmbh, Wirtschafts- und Unternehmensberatung
- > Reiserer, Kaffee Konditorei
- > Sabrina, Salon Atelier Hairstudio
- > Schenk, Blumen
- > Schwingshackl, Textilreinigung
- > Spitalerhof, Hotel Weingut
- > Trocker Sportartikel
- > Stadtlcafe
- > Stefan Gamper, Architekturbüro
- > Stefani-Scaramellino-Öckl, Studio Notariale
- > Studio Orange, Werbetechnik
- > Südtirol Böden
- > Torgglkeller, Restaurant Pizzeria
- > Überbacher, Bäckerei Konditorei
- > Walther v.d. Vogelweide Gasthaus Restaurant
- > Von Lutz, Elektrotechnik und Lichtplanung
- > Vorhauser, Obst und Gemüse
- > Waldboth Manfred, Architekturbüro
- > Walter Nössing, Hydrauliker
- > Weger, Papierhandlung und Druckerei
- > Röck, Weingut
- > Weltladen Klausen
- > Zum Hirschen Gasthaus Restaurant

Die Betriebe der Wirtschaftsgenossenschaft wünschen allen Klausnerinnen und Klausnern auf diesem Weg eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Ausklang des Jahres 2018.



# Doppelter Geburtstag

95 Jahre sind ein gesegnetes Alter, wenn man es geistig und körperlich gesund erleben kann. 95 Lebensjahre wurden heuer beim „Niederwieser“ in Latzfons gefeiert, und zwar doppelt, weil Maria und Johanna Gebhard am 6. August 1923 als Zwillinge auf die Welt kamen.

„So ein hoher Geburtstag im Doppelpack muss festgehalten werden“, befand die Mairhofermutter, Maria Mairhofer Rungger von Latzfons. Deshalb organisierte sie für die betagten Tanten ihres Mannes ein kleines Treffen. Im Stubenerker saßen sie nun alle bei Kaffee, Saft und Krapfen beisammen: Maria und Jakob Rungger, ihre Schwiegertochter Monika, die Tschifnarbäuerin Helga Pernthaler, die Schwester Kreszenz und die Jubilarinnen Maria und Johanna „Hanne“ Gebhard.

Erwartungsvoll sahen die beiden alten Damen aus – und ein bisschen neugierig. Die bunten, schönen Baumwolltücher, die sie um ihre Schultern gelegt hatten, verliehen ihrer Kleidung etwas Festliches. Dass sie so alt geworden waren, erschien den Schwestern gar nicht verwunderlich und auch nichts Besonderes. Das Leben war ja so schnell vergangen. Doch ihre fröhliche neun Jahre jüngere Schwester Kreszenz ermunterte sie immer wieder, von früher zu erzählen.

## Nichts zu lachen

Leicht war das Leben der beiden Schwestern nie gewesen. Schon mit neun Jahren waren sie auf Latzfons Bauernhöfe zum „Kindsen“ (Kinderhüten) gekommen, denn daheim beim „Niederwieser“ gab es neben den Zwillingen noch sechs weitere Kinder, deren Mäulchen gefüttert werden mussten: Anna, Kreszenz, Barbara, Peter, Josef und Albin. Arbeit, Armut und Entbehrung hatten Johannas und Marias Jugend geprägt, die Ehejahre waren nicht minder schwer gewesen. „Beim Heiraten hatte ich einmal eine Freude, aber die ist mir schnell vergangen“, sagte Hanne verschmitzt. Ihr Mann Sigmund Mair hatte ihr versprochen, sie werde



Fröhliches Beisammensein beim „Mairhofer Rungger“ in Latzfons (von links: Maria, Hanne und Kreszenz Gebhard)

einmal Bäuerin auf dem Tschifnarhof im hintersten Puchertal, aber dazu war es nie gekommen. Der Hof, auf dem noch die alte Tschifnarin, der Bruder und eine Schwester mit ihren vier Kindern lebten, gehörte dem ältesten Bruder und Hanne blieb zeitlebens nichts als die schwere Arbeit. Wie viel hatte sie zum Hof schleppen müssen: das Wasser vom Bach im Nock, die Lebensmittel von Klausen über den Berg und das Kraftfutter für die Schweine vom Tinnetal herauf! Die Ernsteren der Schwestern, Maria Gebhard, erzählte von ihrem Brautstand. Mit 28 Jahren hatte sie den doppelt so alten Rungger-Toni geheiratet. Drei Wochen lang musste sie jeden Tag in der Früh vor der Arbeit die Messe in der Latzfons Kirche besuchen, bevor sie ihren Toni heiraten durfte. Diese läuternde Vorbereitung hatte Pfarrer Terzer allen Brautpaaren von Latzfons vorgeschrieben, und dagegen gab es keine Widerre-

de. In der Ehe arbeitete Maria Gebhard weiterhin viele Jahrzehnte für andere Familien, wusch anderer Leute Wäsche, kochte und schnitt für die Bauern das Getreide. Nun, nachdem ihr Mann und der einzige Sohn gestorben sind, lebt sie mit dem Enkel Christian in Brixen. Hanne verbringt ihren Lebensabend auf dem Tschifnarhof. Den Kindern der heutigen Tschifnarbäuerin ist sie eine „richtige“ Oma geworden. Immer noch sitzt ihr der Schalk im Nacken, und sie kann ihrem Leben auch durchaus gute Seiten abgewinnen. Sie hat es gern lustig und hat als junges Mädchen viel getanzt, auch ohne ihren Sigmund. Ganz besonders hat sie sich immer auf die Mahdwoche auf der Alm gefreut, wo beim „Steffele“ donnerstags gefeiert wurde. Die beiden Damen sind so pumperlemunter, dass sie gewiss ihren Hundertsten erleben werden. Das wollen wir ihnen jedenfalls wünschen. **MARIA GALL PRADER**

# Essere anziani a Chiusa

*Oggi che la medicina e la biologia hanno allungato l'aspettativa di vita delle persone, si è allungata anche la lista delle problematiche degli anziani. La nostra provincia è unanimemente riconosciuta all'avanguardia nel campo dell'assistenza alle persone anziane, autosufficienti e non, ma forse non tutti sono al corrente di tutto ciò che è a disposizione dei cittadini. Proviamo a dare un'occhiata.*

**I**l Servizio infermieristico assiste i pazienti negli ambulatori o a casa con visite domiciliari di infermiere diplomate. Il Servizio sociale si occupa dell'assistenza domiciliare, come la consegna dei pasti a domicilio, e della cura e igiene della persona, ad esempio servizio di pedicure a casa e presso il distretto sanitario. Cura inoltre l'accompagnamento ad eventuali visite mediche ospedaliere. Sono tutte azioni che sostengono gli anziani, specialmente se non del tutto autosufficienti. Questi servizi sono in funzione già da diversi anni e vanno sempre più a migliorare. Chi desiderasse maggiori e più dettagliate informazioni può rivolgersi allo Sportello unico per le informazioni su assistenza e cura presso il distretto socio-sanitario, Tel. 0472 820591.

## Difficoltà del quotidiano

Un problema è rappresentato dallo smaltimento dei rifiuti domestici. Chi se ne occupa? Nessuno! I sacchi gialli dei rifiuti indifferenziati vengono raccolti una volta alla settimana in numerosi punti della città. Il vetro può essere depositato, oltre che in discarica, in tre posti: posteggio stazione ferroviaria, piazza mercato di fronte all'Aquarium, posteggio sul Tinne. L'umido ha un punto di raccolta al posteggio sul Tinne e in discarica. La carta, i cartoni, le bottiglie di plastica, la plastica di vario genere e le lattine vanno necessariamente portate al centro di riciclaggio. A questo punto la domanda è d'obbligo: una persona anziana, anche autosufficiente, che vive da sola e non ha l'auto, come



Il monumento all'ingresso del distretto socio-sanitario ci invita ad entrare e a conoscere i servizi offerti

fa a portare i rifiuti fino alla discarica? Da Langrain fino all'oasi ecologica sono circa due chilometri, che se per una passeggiata possono andare bene, per portare dei rifiuti possono essere tanti se non troppi. Ricordiamoci, ad esempio, che la carta non fa volume ma pesa. Qualcuno mi ha detto: "Basta chiedere ad un vicino se può portare lui i rifiuti." Avendo un vicino disponibile lo si può fare. Qualche volta. Non sempre. Non tutti sono contenti di continuare a chiedere favori, evidenziando così i propri limiti e sentendosi un po' umiliati. Se però

fosse il vicino a dire alla persona anziana: "Io vado in discarica. Hai qualcosa da buttare?" la aiuterebbe due volte: liberandola dai rifiuti e facendola sentire considerata. Il che è molto importante. Un piccolo gesto che costa poco ma che per una persona sola ha molto valore e che, oltre a tutto, contribuisce a fare comunità. Un'ultima cosa: un ringraziamento sentito a tutte le persone che si occupano dei servizi a cui abbiamo accennato, ricordando anche tutti i volontari che prestano la loro opera gratuitamente. Un grazie anche ai "vicini altruisti". **GUIDO FABI**



# Vom Postangestellten zum Unternehmer

*In seinem Leben hat Helmuth Kusstatscher vieles gesammelt, unter anderem auch einige Berufe. Heute kennen ihn alle als einen der drei Seniorchefs der Firma „Beton Eisack“, die im Februar ein rundes Jubiläum beging und mittlerweile von der zweiten Generation geführt wird.*

Zwei Jubiläen, das 40-jährige Firmenbestehen und der 70. Geburtstag des Firmenmitbegründers Helmuth Kusstatscher, sind Anlass genug, um in der letzten Clausa-Ausgabe des heurigen Jahres mehr über den erfolgreichen Klausner Unternehmer zu erfahren.

## Herr Kusstatscher, lag der Betrieb immer schon in den Spitalwiesen?

**Helmuth Kusstatscher:** Nein, die Firmengeschichte begann eigentlich in der heutigen St.-Josef-Siedlung. Im Bereich der heutigen Tennisplätze von Klausen bestand bereits 1953 ein Kieswerk. Es wurde von Franco Santini geführt und 1955 vom Holzhändler August Gamper gekauft. Im Werk wurde angeschwemmtes Material des Sandeggbaches und Eisacks verarbeitet. 1966 wurde es von Konrad Baumgartner übernommen, einem großen Zulieferer von Sand, Kies und Beton während des Baus der Brennerautobahn. Der „Gamper Gustl“ veräußerte das Werk unter anderem auch deshalb, weil die Zufahrt zur Kiesanlage über eine nicht asphaltierte Straße mitten durch die St.-Josef-Siedlung führte, was bei einzelnen Anrainern ständige Klagen über die Staubbelastigung hervorrief. Im Einverständnis mit dem damaligen Bürgermeister Sepp Prader wurde die Schotteranlage 1966 in den nördlichen Teil der Spitalwiesen verlegt.

## Wie kam es zur Gründung der Firma „Beton Eisack“?

Als 1978 der erste Immobilienboom

einsetzte und die Häuser wie Pilze aus dem Boden schossen, konzentrierte sich Konrad Baumgartner zunehmend auf den Handel mit Wohnungen. So baute er beispielsweise in Leitach das für die damalige Zeit sehr moderne und eigenwillig geplante Baumgartner-Kondominium. Das Beton- und Schotterunternehmen bot er mir an. Er stellte mir eine Entscheidungsfrist von 24 Stunden. Ich war Buchhalter in seinem Betrieb, 30 Jahre alt und hatte eine junge Familie zu versorgen. Baumgartners Angebot war schon ein großer Brocken für mich, und die Entscheidung fiel mir nicht leicht. Ich hatte Erfahrung in der Buchhaltung und Geschäftsführung, aber das technische Know How fehlte mir, deshalb suchte ich Partner, die ich in Anton Blasbichler und Günther Auer fand. Die beiden hatten in Vahrn eine LKW-Werkstatt von Baumgartner geführt und kannten das Geschäft.

## Wo wurde damals das Material für die Schotterverarbeitung abgebaut?

Der Abbau des Materials erfolgte zu Beginn vor allem in der Zone Neidegg und später in den verschiedenen Gruben im Eisacktal. Nachdem die Kapazität der Schottergrube Neidegg ausgeschöpft war, wurde 1985 das Kieswerk in den Spitalwiesen abgebrochen und in der Zone Neidegg ein neues Schotterwerk errichtet.

## Erfolgte der Aufstieg der Firma reibungslos?

Am Anfang lief alles glatt, aber dann kamen in den 80er-Jahren schwierige Zeiten

für die Firma. Der Bausektor geriet in eine vorübergehende Krise. Die Neueröffnung von Kiesgruben war durch die damals vorherrschende negative Einstellung der Landespolitiker und der Bevölkerung gegenüber Unternehmern in Industrie und Bausektor äußerst schwierig, sodass wir sogar an die Schließung des Betriebes dachten. Doch als Ende der 80er-Jahre wirtschaftsfreundlichere Landespolitiker die Landesverwaltung übernahmen und dank Südtirolautonomie ein Wirtschaftsaufschwung erfolgte, ging es mit „Beton Eisack“ wieder aufwärts. In diesem Zuge wurde in der Zone Neidegg ein Bauschutt-Recyclingwerk errichtet.

## Wann erfolgte der Generationenwechsel?

Ende des Millenniums stiegen die Söhne der drei Gründungsgesellschafter in die Verwaltung der Firma ein. Mein Sohn Werner kam 1997 ins Unternehmen, 1999 folgte Günther Blasbichler, und schließlich arbeitete auch Christian Auer im Betrieb mit. Der Generationenwechsel der Betriebsführung war 2000 abgeschlossen – zeitgleich mit dem Beginn des Neubaus in den Spitalwiesen. Das moderne Betonwerk, das 2001 entstand, ist wie der 2003 errichtete Firmensitz das Markenzeichen der Jungen, die nicht nur Wert auf die Funktionalität des Gebäudes legten, sondern auch auf dessen ästhetischen Anblick. Innerhalb weniger Jahre kam auch mein Sohn Martin in den Betrieb, der den buchhalterischen Bereich und die Verwaltung übernahm, während Werner das Baustofflabor leitet und für



Als Postangestellter, Unternehmer, Musiker, Politiker, Kunstsammler und nunmehr Großvater lernte Helmuth Kusstatscher das Leben aus vielen Perspektiven kennen





Musikalische Leidenschaft: Helmuth Kusstatscher war Mitglied der Band „The Fellows“, Südtirols erster Rockband



Heinz Stuffer, Helmuth Kusstatscher, Sepp Messner Windschnur und Paul Oberrauch treten heute noch bei Geburtstagsfeiern auf

die Betonherstellung verantwortlich ist. Im Laufe der Jahre haben die Jungen den Betrieb erweitert und neue Standorte errichtet, so in Schabs, Sterzing, Bozen, Vahrn und Albeins. Wir drei Firmengründer sind noch Mitglied des Verwaltungsrates und stehen den Jungen beratend bei.

### Es gab aber auch eine Zeit, in der Sie weder Kompagnon einer Firma noch Geschäftsführer waren.

Der Wandel vom Mitglied der ersten Südtiroler Rockband „The Fellows“ über die Arbeit als Postbeamter in sämtlichen Postämtern vom Brenner bis Bozen bis zum Buchhalter 1975 bei der Firma Baumgartner war ein schönes Stück Weg. Zur Arbeit als Postbeamter war ich über Umwege gekommen. Meine Eltern hatten in den 60er-Jahren Zimmer an Gäste vermietet, und mir gefiel die Tochter eines Gäste-Ehepaares recht gut. Ich folgte ihr nach Hamburg. Dort eröffnete sich mir eine völlig andere Welt als im kleinen Klausen, die Welt der Großstadt. Die Welt der Beatles lockte, und durch die Eltern des Mädchens erhielt ich ein interessantes Angebot: ich durfte als Übersetzer für die italienischen Beschäftigten in der Postverwaltung arbeiten. Doch das Heimweh nach den Bergen war zu groß, und als ich nach Südtirol zurückkehrte, beschloss ich ebenfalls im Postwesen zu arbeiten. Ich bestand einen Wettbewerb und arbeitete acht Jahre in verschiedenen Postämtern.

### In dieser Zeit haben Sie auch für den Gemeinderat kandidiert.

Ja, das war im Jahr 1974, und Bürgermeister Sepp Prader berief mich gleich in den Ausschuss und ernannte mich zu seinem Stellvertreter. In den letzten Jahren seiner Amtsführung zog er sich immer mehr zurück und ich wuchs in die Führungsaufgaben hinein. Ich durfte wichtige Erfahrungen sammeln und bekam den Mut, bei den darauffolgenden Wahlen als Bürgermeister anzutreten.

### Ihre Amtsperiode war von großen Veränderungen geprägt. Welche war für Sie besonders einschneidend?

In den Gemeindestuben brach eine neue Zeit an, bei der der Bürgermeister nicht mehr alleine bestimmte, sondern einen Teil der Aufgaben den Ausschussmitgliedern übertrug, die bedeutende Kompetenzen erhielten. In Klausen übernahmen Heinrich Gasser das Bauwesen, Walther Dorfmann die Kultur, Umwelt und den Verkehr, Gianni Pancheri die Angelegenheiten der Italiener, Jakob Oberrauch die Belange der Fraktion Latzfons, Josef Pramstrahler jene von Gufidaun und ich als Bürgermeister die Wirtschaft. Wenn gleich auf dem Bürgermeister die größte Verantwortung lastete, trugen sie alle mit.

### War es früher schwieriger als heute, die Gemeinde zu führen?

Nein, es war wohl leichter, weil die Bürger weniger kritisch waren und mehr Respekt gegenüber den Verwaltern hatten. Unter Bürgermeister Sepp Prader

war viel mehr Achtung vor der Autorität vorhanden. Da hat sich niemand getraut, etwas Respektloses zu sagen.

### Kommen wir zu Ihren Hobbys. Sie sind Kunstmäzen, Sammler und führten eine Galerie.

Durch die Neugründung des Klausner Museums, an der ich beteiligt war, lernte ich die Bilder der „Klausner Künstler Kolonie“ kennen und schätzen. Da packte mich die Sammelleidenschaft, und ich beschloss, von jedem Klausner Künstler ein Bild zu erwerben. Das führte zur Eröffnung der Bildergalerie, die ich mit meiner Frau Martha leitete, und in der wir einige schöne Ausstellungen wie jene von Leo Putz, Birgit Kuss, Marius Spiller, Karl Gasser, Ernst Müller und anderen organisierten.

### Sie sammeln auch Karten. Ich nehme an, es wird Ihnen nie langweilig?

Ich sammle alles Mögliche, was zu Klausen Bezug hat: Karten, Zeitschriften, Bücher, alte Fotos ...

Langweile? Wir haben gute Freunde, mit denen wir gerne Zeit verbringen. Im Winter fahren meine Frau und ich gerne Ski, und im Sommer sind wir Teil einer Mountainbikegruppe. Sport ist mir wichtig, aber auch Musik. Mit Sepp Windschnur, Paul Oberrauch und Heinz Stuffer trete ich bei Geburtstagsfeiern auf. Wir spielen und singen leidenschaftlich gerne. Ich bin auch Mitglied des Männerchors. Vor allem aber bin ich begeisterter Opa von neun Enkelkindern. Da kommt keine Langweile auf!

MARIA GALL PRADER

# Schloss Branzoll

*Wie kaum ein anderes Gebäude bestimmt Schloss Branzoll den Charakter der Stadt Klausen. Der massive quadratische Bergfried mit dem Pyramidendach, die angebauten Wohngebäude und nicht zuletzt die flatternde rotweiße Tiroler Fahne gehören unverkennbar zum Stadtbild.*

Nachdem der Bischof um das Jahr 1000 von Säben nach Brixen übersiedelt war, vertraute er die Burg Säben einflussreichen Adligen an. Sie trugen den Adelstitel Herren von Säben. Um ihre Macht konsequent auszubauen, zettelten die Herren von Säben offene Konflikte mit ihren bischöflichen Dienstherren an. Unter Bischof Bruno von Kirchberg müssen die Streitigkeiten eskaliert sein, denn die Herren von Säben setzten damals dem Bischof Schloss Branzoll in provokanter Weise sozusagen vor die Nase (1255/56). Es dauerte ganze 150 Jahre, bis die Brixner Bischöfe Schloss Branzoll endgültig unter ihre Kontrolle bringen konnten. Fortan war Branzoll der Sitz eines vom Bischof ernannten Pflegers. Meist handelte es sich um den Stadtrichter oder den Zöllner von Klausen. Nach dem Brand auf Säben 1533 wurde Branzoll auch Sitz des Burghauptmannes. 1671 brannte die Burg durch Fahrlässigkeit des damaligen Burghauptmannes nieder. Nur die Außenmauern des Turmes blieben verschont und überragten als Ruine die Stadt.

## Ruine als Geschenk

1874 machte die bischöfliche Kurie in Brixen die Ruine der Stadt Klausen zum Geschenk. Bemerkenswert ist die Begründung dieser Schenkung: Für die bischöfliche Verwaltung wäre die Burg nämlich völlig uninteressant, für die Stadt Klausen hingegen eine Zierde. Beim desolaten Zustand der Ruine von einer Zierde zu sprechen, war tatsächlich verwegen. Die Stadt wollte natürlich schnellstmöglich einen Käufer für die Burg finden. Der erste Interessent war Ignaz Vinzenz Zingerle. Er blitzte aber wegen seiner angeblich „liberalen“ Gesinnung bei den

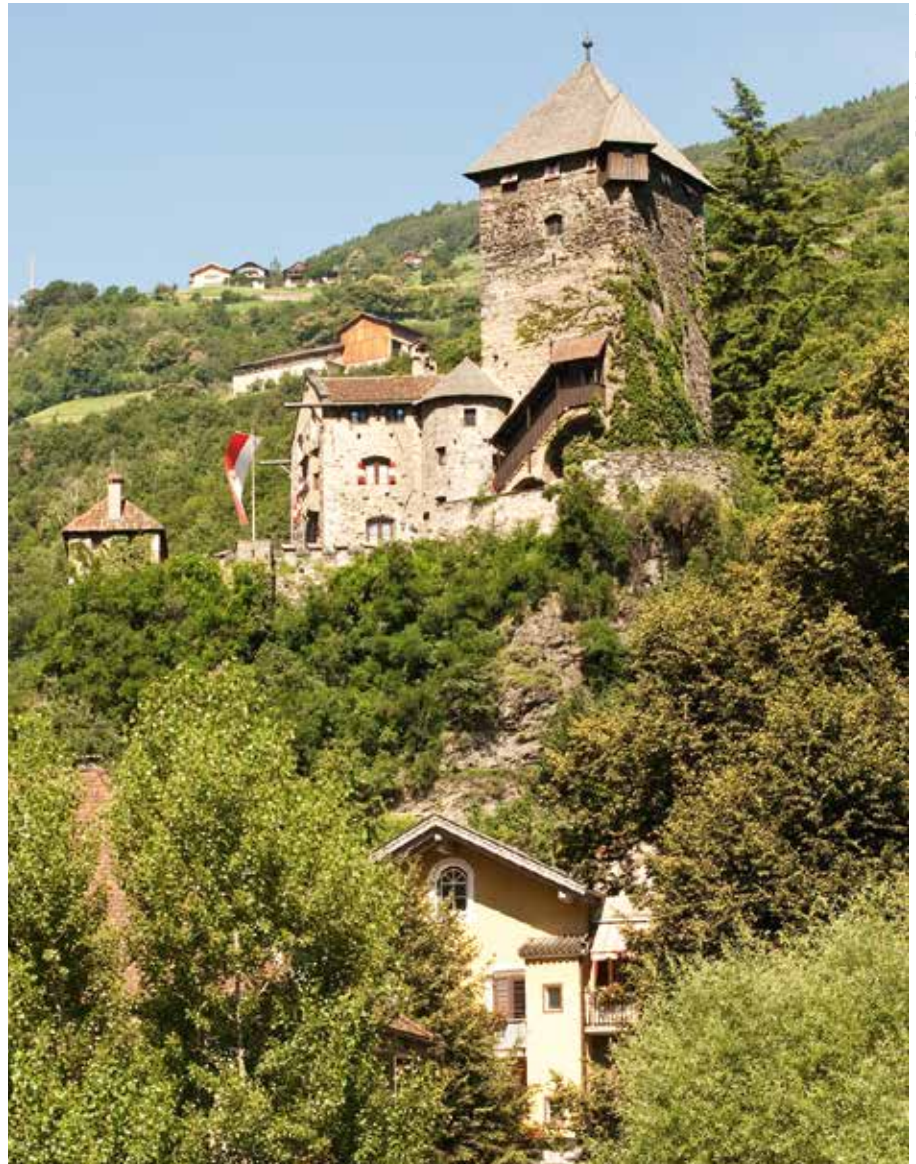


Foto: Oskar Zingerle

Stadtverantwortlichen ab. Zingerle kaufte dann unter Vermittlung des Lamplwirtes in der Oberstadt Summersberg in Gufidaun. Auf Branzoll erinnert nur mehr die Gedenktafel an ihn. Wenige Jahre später kam es dann doch zu einem Verkauf. In den vergangenen 120 Jahren wechselte Branzoll insgesamt achtmal Besitzer, manchmal sogar um ein Vielfaches der

Summe, die man für den Ankauf der Burg investiert hatte.

## Mittelalterlicher Charakter

Der heutige Baubestand geht auf das Jahr 1912 zurück. Der damalige Besitzer, der Kunstsammler und Lyriker Dr. Karl Traut aus Innsbruck, ließ auf den Fundamenten der abgerissenen Burg das heutige Wohn-



gebäude an den Bergfried anbauen. Es ist sehr viel kleiner als die ehemalige Burg gewesen sein muss. Ein großes Verdienst Karl Trauts und seiner Planer ist es, dass aus Branzoll – wie damals üblich – kein romantisierendes Schlösschen mit Türmchen und kleinen Zinnen entstanden ist, sondern dass trotz Neubau der mittelalterliche, burgenhafte Charakter von Branzoll weitestmöglich erhalten geblieben ist.

### „Bhru“

Den Namen Branzoll, den es in Südtirol ja öfter gibt, zu erklären, ist nicht ganz einfach. Sicher ist nur, dass die zweite Silbe bestimmt nichts mit dem Zoll in Klausen zu tun hat. Einige Forscher leiten den Namen von einem indogermanischen „bhru“ ab, was so viel wie hervorsprudelndes Wasser heißen soll. Wenn damit die beiden Flüsse Eisack und Tinnebach gemeint

sind, dann könnte es sich um eine sinnvolle Erklärung handeln. Übrigens gibt es in Branzoll im Unterland die gleiche Situation mit den beiden Bächen, die von Aldein herunterkommen. Andere Forscher weisen wiederum auf einen Besitzer hin, der vielleicht den Namen Hillebrand trug, verkürzt Prant. Das angehängte „zoll“ wäre ein Art Koseform.

### Die Zingerle-Tafel

Ignaz Vinzenz Zingerle kam in den 1870er Jahren zum ersten Mal nach Klausen. Grund des Aufenthaltes war seine Forschung nach einem mittelalterlichen Dichter, einem gewissen Leuthold von Seven. Für Zingerle stand es außer Zweifel, dass dieser Leuthold auf Branzoll gelebt haben musste. Am 3. Oktober 1875 wurde die Gedenktafel feierlich enthüllt. Als Zingerle aber den Wunsch nach einem

Kauf des Turmes Branzoll hegte, legte die Stadtregierung dagegen ein Veto ein. Die Ringmauer des Schlosses muss wohl in der gleichen Zeit wie der Bergfried, also um 1250 entstanden sein. Sie hat eine Stärke von knapp einem Meter und wurde daher eindeutig für Verteidigungszwecke errichtet. Die räumliche Enge führte dazu, dass zwischen Ringmauer und Burg teilweise nur 1,5 Meter Freiraum bestehen. Nur im Süden schafft die Mauer Platz für einen reizvollen Innenhof. Der Arkadenhof ist zweifelsohne Teil der romantisierenden Architektur des Karl Traut. Er schmückt die Westseite des Wohngebäudes.

### Der Südturm

Was uns heute als romantischen Gartenhäuschen auffällt, ist in Wirklichkeit ein zweiter Turm, der sogenannte Südturm. Der Turm war in die Ringmauer integriert, reicht aber über diese hinaus und stützt sich damit bereits auf den darunter befindlichen Felshang. Die Bauweise entspricht jener des Bergfrieds. Daher kann man wohl annehmen, dass er nicht später angebaut, sondern von Anfang an Teil der Burg gewesen ist. Das runde Türmchen mit Wendeltreppe als Verbindung zwischen Bergfried und Wohngebäude und gehört damit zu den reizvollsten Neubauten, die nach 1912 entstanden sind.

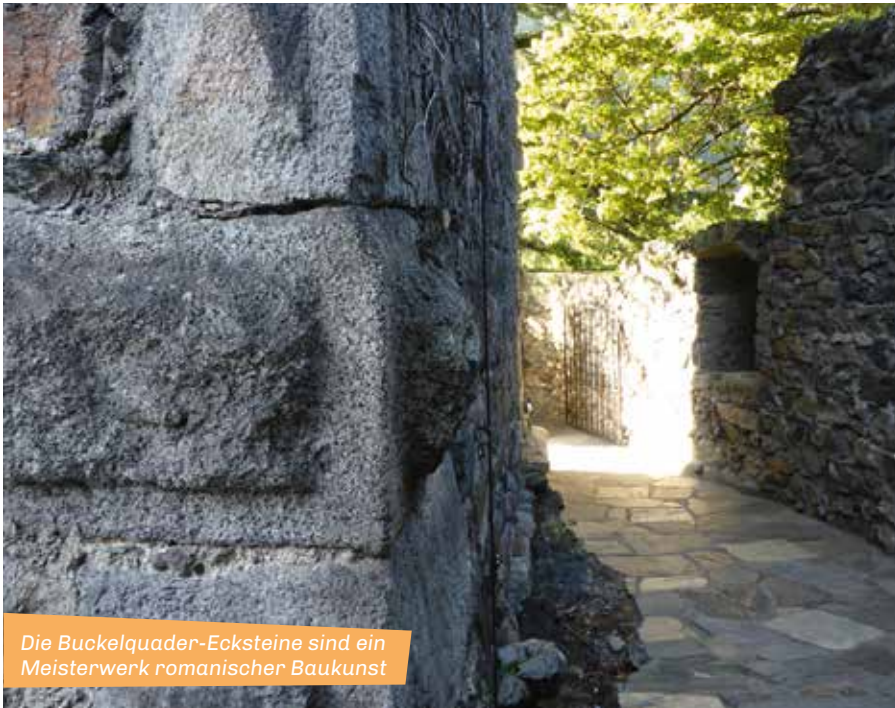
### Der Bergfried

Der Turm ist das Herzstück von Branzoll. Er hat den Brand nahezu unbeschadet überdauert und ist mit seinen hellen Buckelquader-Ecksteinen ein Meisterwerk romanischer Burgenbaukunst. Der Turm ist fast genau quadratisch, hat eine Höhe von gut 20 Metern, eine Seitenlänge von etwa 8,70 Metern und eine Mauerstärke von 2,25 Metern. Das kleine Holzerkerchen, wohl eine Art Wachposten an der Nordwestecke, dürfte wohl erst im Laufe der Zeit dazugekommen sein. Dass der Turm früher ein Verlies hatte, ist anzunehmen – auch, wenn es heute keinerlei Erinnerungen daran mehr gibt. Sehr wohl aber wissen wir, dass ein bedeutender Mann vor fast 500 Jahren hier acht Tage lang eingekerkert war. Es handelt sich um Jakob Huter, den Begründer der Huter'schen Glaubensgemeinschaft. Jakob Huter wurde mit drei Frauen in Grießbruck aufgegriffen

Fotos: Astrid Gompfer, KGV



Das runde Türmchen mit Wendeltreppe wurde 1912 als Verbindung zwischen Wohnhaus und Bergfried errichtet



Die Buckelquader-Ecksteine sind ein Meisterwerk romanischer Baukunst

Zimmer des Turms genutzt, wobei ein Raum als Kapelle bezeichnet wird, da dort der Hausaltar von Valentin Gallmetzer untergebracht ist. Über eine steile Treppe erreichen wir den besagten Raum. Er ist als kleines Museum eingerichtet. Valentin Gallmetzer, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Klausen und unermüdlich schaffender Künstler, ist der Großvater des heutigen Besitzers. Eine Reihe von Kunstwerken, die in privatem Besitz der Familie sind, ist in diesem Raum ausgestellt.

SEPP KRISMER

**“** Danke  
Vielen Dank der Besitzerfamilie Leitner, dass sie dem Kulturgüterverein Klausen und den Besuchern des „Tages des Offenen Denkmals“ einen Blick hinter die sonst verschlossenen Türen und hohen Mauern gewährt haben. **”**

und eben nach Branzoll gebracht. Den Frauen wurde in Gufidaun der Prozess gemacht. Huter selbst wurde nach Innsbruck überführt und vor dem Goldenen Dachl am Scheiterhaufen verbrannt.

### Kleines Museum

Welche Räume im Turm vor dem Brand untergebracht waren, lässt sich nur noch schwerlich rekonstruieren. Heute werden alle fünf übereinander liegende

Sommerlicher Zucchini Salat

**Man nehme:**  
2 x 200 g Brimi  
Mozzarella Heumilch...



Entdecken Sie das Rezept auf:  
[www.brimi.it](http://www.brimi.it)

w13-designkultur.com

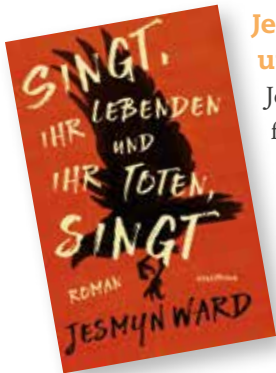


# Buchempfehlungen der BücherRunde



## Maggie O'Farrell: Ich bin, ich bin, ich bin

Von Anfang an bestimmt der Tod ihr Leben. Maggie O'Farrell schreibt darüber in 17 Episoden aus Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter. Die vielfachen Herausforderungen, mit denen die Autorin zu kämpfen hat, Erkrankungen, Demütigungen, in Form von Momentaufnahmen fügen sie sich zum Lebensbild. Stark, kurz, prägnant und unsentimental sind die Schilderungen im Buch, spannend die Schnitte. Beim Lesen wird klar: Ich bin. Jetzt. Und genau das zählt.



## Jesmyn Ward: Singt ihr Lebenden und ihr Toten

Jesmyn Ward erzählt schonungslos, aber feinfühlig die Geschichte einer Familie im amerikanischen Süden. Wie wächst man auf in einer Gesellschaft auf, die geprägt ist von Armut, Rassismus, Gewalt und Drogen? Wie lebt man mit dieser Ungerechtigkeit? Singt, ihr Lebenden und ihr Toten, singt ist ein großer Roman, getragen von Wards so besonderer melodischer Sprache, eine Geschichte von Hoffnungen und Kämpfen ...

## Flasar, Milena M.: Herr Katô spielt Familie

Herr Kato fühlt sich als Rentner von der Gesellschaft ausgespuckt. Bis er einer jungen Frau begegnet, die eine „Stand-In“-Agentur betreibt. Er lässt sich anheuern und übernimmt es, in fremden Leben Kurzeinsätze als Grossvater, Ehemann und Chef zu spielen. „Herr Kato spielt Familie“ ist in Japan angesiedelt, der zweiten Heimat der 1980 in St. Pölten geborenen Autorin. Ein feinsinniger, verspielter, oft auch komischer Roman über Erinnerungen und unerfüllte Träume, über Glücksmomente und Wendepunkte.



## Angelika Klüssendorf: Jahre später

Nach „Das Mädchen“ und „April“ ist „Jahre später“ der dritte Teil des Romanzyklus um eine junge Frau, die gegen die Gespenster

ihrer Kindheit kämpft. Nun ist die Mauer gefallen, und April lernt den Chirurgen Ludwig kennen. Der hochtrabende Mann macht ihr vehement den Hof, und ehe sie sich versieht, ist sie verheiratet und Mutter eines weiteren Kindes. Sie lebt in dieser Ehe in bisher ungekanntem Luxus und doch wie in einem Gefängnis ... Verknappt in der Form und radikal im Inhalt bringt dieses Buch die Geschichte einer Ehe unerbittlich auf den Punkt.



## Éric Vuillard: Die Tagesordnung

Für dieses Werk wurde Éric Vuillard mit dem wichtigsten Literaturpreis Frankreichs ausgezeichnet – dem Prix Goncourt. Vierundzwanzig Herren treffen am 20. Februar 1933 in einem Palais am Spreeufer ein. Wichtige Herren. Unter ihnen sind Gustav Krupp, Wilhelm von Opel und Ernst Tengelmann ... Der Leser taucht ohne Vorgeplänkel in dieses Treffen, bei welchem auch Hitler sprechen wird, ein – und ist sofort mittendrin. Vuillard erzählt von der Starthilfe hochrangiger Vertreter der deutschen Wirtschaft beim Aufstieg Adolf Hitlers. In „Tagesordnung“ gelingt es dem Autor ein plastisches Bild der ersten Jahre der Nazi-Diktatur und ihres „großen Bluffs“ zu entwerfen. Unkonventionell, aber brilliant.



## Thomas Raab: Der Metzger muss nachsitzen

Band 1 der Krimiserie rund um den Ermittler Willibald Adrian Metzger. Fünfundzwanzig Jahre lang hat er nichts von seinen Schulfreunden gehört. Dann stolpert der Restaurator Willibald Adrian Metzger über einen Toten. Einen ehemaligen und höchst unbeliebten Klassenkameraden. Als die Polizei am Fundort eintrifft, ist die Leiche allerdings verschwunden. Einbildung des rotweinumnebelten Restaurators oder perfide Inszenierung? Am darauffolgenden Tag erhält der Metzger die Gewissheit, dass auch er selbst in den Fall verwickelt ist: Der Schuh des Opfers wird ihm zugespielt. Notgedrungen beginnt er mit den Nachforschungen. Doch die Odyssee in die Vergangenheit fördert noch mehr Leichen zutage ...

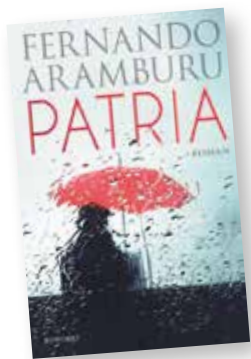




**Francesca Melandri: Alle, außer mir**

Kennen Sie Ihren Vater? Wissen Sie, wer er wirklich ist? Kennen Sie seine Vergangenheit? Die vierzigjährige Lehrerin Ilaria hätte diese Fragen wohl mit „ja“ beantwortet, und auch ihre Angehörigen glaubte sie zu kennen bis eines Tages ein junger Afrikaner auf dem Treppenabsatz vor ihrer Wohnung in Rom sitzt und behauptet, mit ihr verwandt zu

sein. In seinem Ausweis steht: Attilio Profeti, das ist der Name ihres Vaters – der aber ist zu alt, um noch Auskunft zu geben. Hier beginnt Ilarias Entdeckungsreise, von hier aus entfaltet Francesca Melandri eine schier unglaubliche Familiengeschichte über drei Generationen und ein schonungsloses Porträt der italienischen Gesellschaft. Und sie holt die bisher verdrängte italienische Kolonialgeschichte des 20. Jahrhunderts in die Literatur: Die Verbindungen Italiens nach Äthiopien und Eritrea bis hin zu den gegenwärtigen politischen Konflikten verknüpft Melandri mit dem Schicksal der heutigen Geflüchteten und stellt die Schlüsselfragen unserer Zeit: Was bedeutet es, zufällig im „richtigen“ Land geboren zu sein, und wie entstehen Nähe und das Gefühl von Zugehörigkeit?



**Fernando Aramburu: Patria**

Nach gut 50 Jahren und hunderten Opfern stellte die Separatistenorganisation „ETA 2011“ das Morden für ein unabhängiges Baskenland ein. Jetzt ist ein großes Epos des in Hannover lebenden Fernando Aramburu erschienen. In 100 Einzelkapiteln wird die wechselvolle Geschichte zweier, jahrzehntelang eng miteinander befreundeter baskischer Familien

erzählt, welche schlagartig zu erbitterten Widersachern werden. In „Patria“, in Spanien mit den renommierten Preisen „Premio Nacional de Narrativa“ und „Premio de la Crítica“ ausgezeichnet, spürt Fernando Aramburu den zerplatzten Träumen und Illusionen der vom Partisanenkrieg Versehrten nach, indem er auch die Frage stellt, was Heimat ist und wie man eine solche für sich definiert.



**Janet Lewis: Die Frau, die liebte**

Der 1941 erschienene Roman liegt jetzt zum ersten Mal auf Deutsch vor. Er basiert auf einer wahren Geschichte, die ins 17. Jahrhundert zurückführt. Im Mittelpunkt steht die junge Bertrande, die im jugendlichen Alter mit Martin Guerre verheiratet wird, um ihre verfehdeten reichen Bauernfamilien miteinander zu versöhnen. Das Paar arrangiert sich mit der Zwangsehe, aus

der ein über alles geliebter Sohn hervorgeht. Martin muss, um einer Strafe zu entgehen den Hof verlassen und taucht erst nach 8 Jahren wieder auf. Ist dieser Mann wirklich Martin? Hin- und hergerissen zwischen ihrer Sehnsucht nach Zugehörigkeit und einer düsteren Ahnung, entfesselt Bertrand eine richterliche Untersuchung und eine Tragödie.

**Margriet de Moor: Von Vögeln und Menschen**

Vor dem Amsterdamer Hauptbahnhof klafft eine Baugrube. Auf dem schmalen Steg davor begegnen sich zwei Frauen. Schreiend beginnt die Jüngere auf die Ältere einzuschlagen, bis diese in die Grube stürzt und den Tod findet. Seit ihrer Kindheit hat Marie Lina den Gedanken an Rache im Herzen getragen, an diesem Tag bricht er sich Bahn. Marie Linas Mann ist Vogelvertreiber am Flughafen, sie führen eine gute Ehe. Die tiefe Wut seiner Frau aber kann er nicht vertreiben. Warum hat Marie Linas Mutter einst einen Mord gestanden, den sie nicht begangen hat? Von Vögeln und Menschen ist ein Roman über drei starke Frauen - spannend, dicht und unglaublich raffiniert erzählt. Ein Mord, ein Geständnis und der Wunsch nach Rache - Margriet de Moors neuer Roman. **MARIANNE UND BRIGITTE FISCHNALLER**



Planta, landwirtschaftliche Gesellschaft Brixen, sucht für die Winter-/Frühjahrsaison

**MITARBEITERINNEN ZUM SETZEN & PIKIEREN VON PFLANZEN**

Weitere Informationen finden Sie auf [www.planta.it](http://www.planta.it). Ihre Bewerbung senden Sie bitte an [personal@planta.it](mailto:personal@planta.it).

**Planta**  
Brixen - Brennerstraße 45  
[www.planta.it](http://www.planta.it)



## Abschluss der Sommerleseaktion

Am Dienstag, 25. September wurden die Grundschüler, die bei der Sommerleseaktion mitgemacht und den Lesepass abgegeben haben, zu einem Erzählfrühstück in die Bibliothek eingeladen. Christopher Goepfert erzählte Frühstücksgeschichten. Anschließend stärkten sich die Schüler bei Saft, Muffins und Obst. Zum Abschluss erhielten alle zur Erinnerung an die Leseaktion 2018 ein Armband mit der Aufschrift „Lesen ist bärig!“ Die Stadtbibliothek Klausen bedankt sich bei der Raiffeisenkasse Klausen, die seit Jahren die Sommerleseaktion der Grundschüler mit einem Beitrag unterstützt. **MARIANNE ESTGFÄLLER, STADTBIBLIOTHEK KLAUSEN**



## Es war einmal ... ... eine Märchenwanderung in Gufidaun



Am Samstag, 22. September fand im Rahmen des „Tages der Bildungsausschüsse“ eine Märchenwanderung mit den beiden Geschichtenerzählerinnen Margareta Fuchs und Veronika Krapf statt. Zahlreiche Kinder und Erwachsene folgten den beiden durch das Dorf Gufidaun über den Raffelhügel bis zum Festplatz. Immer wieder wurde an einem gemütlichen Ort Halt gemacht, und Margareta und Veronika gaben eines ihrer Märchen zum Besten. Jede Geschichte wurde unter den staunenden Augen der Zuhörer instrumentell eingeleitet und wieder beendet. Auch einige Schafe begleiteten die Gruppe auf ihrer Märchenreise. Nach der zweistündigen Wanderung unter blauem Himmel gab es für alle Zuhörer und Erzähler noch ein Eis. **VERENA TUTZER**



Wir sind für Sie unterwegs ...  
Alle vostre consegne ci pensiamo noi ...

**TRANSBOZEN**  
logistik



... wie ich bin!

# 15 JAHRE PROZENT

JUBILÄUMSRABATT AUF ALLES

VOM 15. BIS 30. NOVEMBER

Mode für Damen und Herren  
auf über 200 m<sup>2</sup>

Mühlbach · Pustertaler Straße 14



## Sport verbindet

Spartan Race – das ist ein Extrem-Hindernislauf, von dem jährlich weltweit rund 170 Rennen ausgetragen werden. Elf sportbegeisterte Athleten aus Klausen bereiteten sich gemeinsam auf den am 8. und 9. September in Kitzbühel stattfindenden Wettkampf vor. Es galt, drei Rennen in den Disziplinen Sprint, Super und Beast mit insgesamt mehr als 60 Hindernissen auf 51 Kilometern und 3.100 Höhenmetern zu bewältigen. Das Rennen gleicht mit seinen Distanzen, Hindernissen und Höhenmetern einem Schlachtfeld. Es bringt die Sportler und Sportlerinnen an ihre physischen und mentalen Grenzen und verlangt die völlige Überwindung des inneren Schweinehundes. Der Parcours in Kitzbühel führte querfeldein über natürliche und künstliche Hindernisse, über rutschigen und widrigen Untergrund, und ab und zu musste auch geklettert und geschwommen werden. „Was wir letztendlich



gewonnen haben, war keine Bronze-, Silber- oder Goldmedaille, sondern etwas viel Besseres: Wir sind ein Team geworden und schlussendlich ist aus einer

Trainingsgruppe eine Gruppe von Freunden entstanden“, beschreibt Alessandro Ciocca das außergewöhnliche Erlebnis.

# HIER KÖNNTE IHRE Werbung STEHEN

Mit Ihrer Werbeanzeige in der „Clausen“ **erreichen Sie 100 % der Klausner Haushalte** – und das schon ab 170 Euro.

Informieren Sie sich unverbindlich:  
Brixmedia GmbH, Patrizia Goller,  
E-Mail: [patrizia.goller@brixmedia.it](mailto:patrizia.goller@brixmedia.it),  
Tel. 0472 060211

Übrigens: Durch die Werbeerlöse reduzieren sich die Kosten zu Lasten der Gemeinde für die Herstellung der Zeitschrift. Ihr Inserat bringt also nicht nur einen Mehrwert für Ihr Unternehmen, sondern letztlich für alle Bürger der Gemeinde.

# WM-Silber

*Bis weit über die Grenzen von Verdings hinaus ist Gerhard Kerschbaumer als Ausnahmetalent im Mountainbiken bekannt. Der 27-Jährige holte sich vor kurzem den Vizeweltmeistertitel beim Cross Country in der Lenzerheide in der Schweiz.*



Mit Bürgermeisterin Maria Gasser Fink und Sportlandesrätin Martha Stocker stieß der Mountainbiker Gerhard Kerschbaumer auf seine Silbermedaille an

Mittlerweile ist Gerhard das viele Reisen gewöhnt. Nach den Meisterschaftsrennen kehrt der Verdinger immer gerne nach Hause zurück, denn in seinem kleinen Heimatdorf fühlt er sich am Wohlsten. „Hier, wo jeder jeden kennt, hören einem die Leute zu und sind für einen da.“ Die Saison startet Mitte Jänner und dauert bis Anfang Oktober. Jeden Tag trainiert er mindestens zwei bis vier Stunden – nach seinem eigenen Rhythmus. „Ich habe keinen Trainer. Es ist ein großer Vorteil, dass ich mir das Trainingsprogramm selbst gestalten kann.“ In den wenigen Wintermonaten genießt er die Ruhe daheim und hält sich unter anderem mit Skitourengängen fit.

## Mit Flugangst nach Australien

Von einigen Reisen erzählt er noch nach Jahren mit Begeisterung, wie zum Beispiel von der U18-Weltmeisterschaft in Australien. Vor fast zehn Jahren war er das erste Mal mit der Nationalmannschaft so weit von zu Hause weg. Übelkeit, Flugangst und stundenlange Hinfahrt können schon mal an den Nerven zehren. Und dann noch der Gedanke, bei Ankunft ein wichtiges Rennen fahren zu müssen, gibt zusätzlichen Druck. Doch auch hier glänzte Gerhard mit einer Meisterleistung und holte sich damals den ersten Platz. An seinen Erzählungen merkt man die Leidenschaft, die ihn motiviert und immer weiter antreibt. Es gibt hingegen auch Orte, an denen Gerhard nicht gern

zurückkehrt. „Meistens sind diese Orte mit einem schlechteren Ergebnis bei einem Rennen verbunden“. Ein Beispiel hierfür wäre Alpstadt in Deutschland, von dem er noch keine für ihn zufriedenstellende Erfolge mit nach Hause bringen konnte. „Doch ein Sportler muss diese Gefühle ausblenden können und die Orte nicht nur mit den Ergebnissen verknüpfen“, erzählt er. „Es gibt auch hin und wieder Tage, an denen aufgeben einfacher wäre. Aber man macht immer weiter und lernt aus den Tiefpunkten, wieder stärker zu werden.“

## Ein ganzes Dorf feiert

In Verdings gab es für das Ausnahmetalent bei der Rückkehr aus der Schweiz ein großes Fest. Die treue Fan- und Dorfgemeinde wartete bei seiner Ankunft bereits gespannt mit Kutsche und Musikkapelle, um zusammen mit ihm den Vizeweltmeistertitel zu feiern. Unter den Gästen waren auch Landesrätin Martha Stocker, Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, der Präsident des Südtiroler Radsportverbandes Nino Lazzarotto, Kerschbaumers Teamchef Mauro Bettin sowie Hubert Pallhuber, der bisher letzte Südtiroler Weltmeister im Cross Country. „Die Stimmung beim Rennen war unglaublich“, erzählt Gerhard. „Sogar ein Bus meiner Fans und Freunde fuhr bis in die Schweiz, um mich anzufeuern und danach mit mir zu feiern. Diese Unterstützung schätze ich sehr.“ **EVELYN FINK**



# Gut durch den Winter

*Die kommende Jahreszeit macht unseren Kübelpflanzen aus dem Mittelmeerraum oder sogar aus den Subtropen das Leben nicht leicht. Darum gilt es jetzt, für die grünen Exoten, das geeignete Winterquartier zu finden, um sie gut durch die kalte Jahreszeit zu bringen.*



Foto: gettyimages - Mogdevski

Mit genügend Licht können Kübelpflanzen gut überwintern. Ist es zu dunkel, werden die Blätter gelb und fallen ab

**K**übelpflanzen-Gärtner beginnen bereits Ende August mit den ersten Schritten zur optimalen Überwinterung ihrer Schönheiten. Die Pflanzen werden nicht mehr gedüngt und die Wassergabe wird auf das Notwendigste reduziert, dadurch wird verhindert, dass die Pflanzen weiterwachsen. Die neuen Triebe und Blätter würden „weich“ bleiben und somit bis in den Frühling hinein anfällig für Krankheiten und Schädlinge sein. Viele unserer Kübelpflanzen halten kurzzeitig leichten

Frost aus. Lässt man die Töpfe solange wie möglich draußen, überwintern Oleander, Oliven, Feigen, Zitrusgewächse, Lorbeer, Rosmarin oder Lavendel in der Regel viel besser und gesünder. Das große Problem beim Überwintern von Kübelpflanzen ist häufig der Lichtmangel, was uns Menschen als hell erscheint, reicht den neuen Mitbewohnern nicht aus. Ist es zu dunkel, verfärben sich die Blätter gelb und fallen ab.

## Wenn dunkel, kann kühl

Ein Grundsatz fürs sichere Überwintern ist: "Je weniger Licht zur Verfügung steht, desto kühler sollte das Winterquartier sein". Liegen die Temperaturen im Keller über 15 Grad Celsius, müsste dieser ein großes Fenster besitzen, ansonsten ist die Folge eine so genannte Vergeilung: Die Pflanzen treiben aus und bilden lange dünne Triebe mit kleinen Blättern, die sehr krankheitsanfällig sind. Ideal für die meisten Kübelpflanzenarten sind Temperaturen von 5 bis 10 Grad Celsius.

Kübelpflanzen die ihre Blätter im Herbst abwerfen wie z.B. Enzianstrauch, Bougainvillea, Solanum, Zylinderputzer, Engeltrumpete, Hibiskus, Hortensien, Wandelröschen und Kerzenstrauch überstehen die Winterzeit auch gut in kühleren Räumen (5 Grad Celsius) mit wenig Licht. **ALEXANDER HUBER**

## “ Tipps zum Ein- und Überwintern von Pflanzen

- Mehrjährige Kräuter wie Strauchbasilikum, Fruchtsalbei, Stevia, Duftpelargonien vertragen keinen Frost. Schon bei Temperaturen um die 10 Grad Celsius beginnen sie zu frieren. Diese Tropenkinder mögen einen hellen Standort und am liebsten Temperaturen um die 16 Grad Celsius.
- Den Schnitt der Kübelpflanzen auf den Vorfrühling (Februar) verschieben!
- Kübelpflanzen auf Krankheiten und Schädlinge kontrollieren, bevor sie eingeräumt werden.
- Kübelpflanzen sollten trocken ins Winterquartier gebracht werden, um Wurzelfäule zu vermeiden.
- Kübelpflanzen nicht zu eng (luftig) und nicht auf dem kalten Boden aufstellen.
- Kübelpflanzen regelmäßig kontrollieren und mäßig, erst wenn die Erde abgetrocknet ist, mit lauwarmem Wasser gießen.
- Um Pilzkrankungen vorzubeugen, herabgefallene Blätter, beschädigte Triebe und abgestorbene Pflanzenteile regelmäßig entfernen.
- Das Winterquartier sollte an wärmeren Tagen immer wieder ein wenig gelüftet werden.
- Beginnen die Kübelpflanzen im Spätfrühling auszutreiben, sollten diese gedüngt und eventuell umgetopft werden. Zumindest sollte die oberste Substratschicht abgetragen und mit neuer nährstoffreicher Erde aufgefüllt werden.
- Nach den Eisheiligen Mitte Mai können die Kübelpflanzen wieder dauerhaft ins Freie gestellt werden. Um Blattverbrennungen zu vermeiden, sollten die Pflanzen zunächst einige Tage etwas im Halbschatten stehen.

”

## FRITZ & FELIX®

VITAL-BÄCKEREI

Unsere Mini-Schüttelbrote und Schüttelbrote in über **10 Geschmacksrichtungen** bekommen Sie direkt in unserer Bäckerei in der Gewerbezone Kalten Keller – Barbian [Staatsstraße neben Gasser Schindeln]



Öffnungszeiten: 08:00–11:45 & 13:00–17:30 Uhr

Wir suchen jungen verantwortungsbewussten

## Mitarbeiter

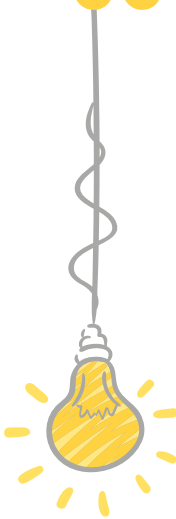
für **Schüttelbrotproduktion, Verpackung und Lagerverwaltung.**  
Interessiert? Bitte senden Sie uns Ihren Lebenslauf mit Angabe Ihrer Stärken an [er@fritz-felix.com](mailto:er@fritz-felix.com)

**Bäckerei FRITZ & FELIX**  
Gewerbezone Kalten Keller 1,  
39040 Barbian  
T 0471 653066 . [www.fritz-felix.com](http://www.fritz-felix.com)



# “ DIE GLÜHBIRNE

## Böses Unkraut!



Der Einsatz von Insektiziden, Fungiziden und Herbiziden wird weltweit kontrovers diskutiert. Vorsicht ist insbesondere geboten, was die Abdrift betrifft! Und zwar nicht nur beim Ausbringen der Substanzen, sondern auch in der Diskussion, die allzu gern ins Emotionale abdriftet. Beides scheint den Menschen nicht gut zu bekommen. Wenn die einschlägig bekannten Umweltgruppierungen und die von ihnen eingeladenen Referenten ihre Vorträge mit einer Generalanschuldigung beginnen und somit die Hersteller sowie Benutzer der Mittel für Tod und Krankheit verantwortlich machen, um im selben Atemzug zu betonen, wie wichtig eine sachliche Diskussion sei und dass man die konventionellen Landwirte nicht anklagen möchte, dann ist dies ein klarer Widerspruch. So kommen wir nicht weiter. Auf der anderen Seite könnte man versuchen, dort, wo es möglich ist, auf den Einsatz von Chemie zu verzichten. Ist es beispielsweise wirk-



Foto: gettyimages - damiangreika

lich notwendig, dass die Gemeinde Herbizide auf den Wegen in den Siedlungsgebieten ausbringt? Wasserdampf oder Heißluft sind ziemlich effektiv gegen das böse Unkraut und noch effektiver gegen das böse Blut.

OSKAR ZINGERLE



Pizzeria Restaurant **Torglkeller**  Hotel Residence **Schmuckhof**

Wir bedanken uns bei unseren Gästen und wünschen eine entspannte Weihnachtszeit.



Mittags und abends geöffnet  
An Feiertagen sind wir gerne auch montags für Sie da.  
Reservierung unter: +39 0472 847026 | info@schmuckhof.it  
oder besuchen Sie uns auf www.schmuckhof.it



# “ Die Rose

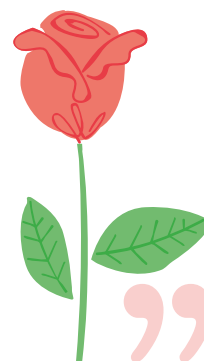


Foto: Privat

## Dienst an der Umwelt

Frieda Rabanser ist eine Frau, die viel für die Allgemeinheit übrig hat und der es wichtig ist, dass die Menschen die Wanderwege sauber halten. Unermüdlich hat sie den Radweg von der "Villa Anna" bis zum Karbacherhof aufgeräumt und weggeworfenen Abfall aufgelesen. Im Namen der Gemeinde sagen wir ihr dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

MARIA GALL PRADER



Veranstalter

**Konzert**

Benefizkonzert zu Gunsten der Teilrestaurierung der Pfarrkirche von Latzfons  
Mitwirkende Gruppen: Pfarrchor Latzfons, Jugendkapelle, Kinderchor, Bläser, Marie Halser, Geigenmusik und Willy Lempfrecher  
**Samstag, 17. November**  
um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Latzfons

Astrid Gamper

**Ausstellung**

Ausstellungseröffnung: am Freitag, 21. Dezember um 20.30 Uhr in Wolkenstein, Galerie Tublà da Nives  
**vom 21. Dezember 2018 bis zum 13. Jänner 2019**  
Wolkenstein, Galerie Tublà da Nives  
[www.tubladanives.it](http://www.tubladanives.it)



**CASTELLANUM**  
IMMOBILIEN · IMMOBILI

Vermittlung von Immobilien  
Wertermittlung  
Immobilienbezogene Rechtsberatung  
Ausarbeitung von Verträgen

**GESUCHT**

Grundstücke, Häuser,  
Wohnungen, Almhütten,  
Bauernhöfe und Wälder  
im Eisaktal  
Finderlohn bis € 5.000,00-

Castellenum Immobilien · Peter & Martin Cestari  
Burgfriedengasse 1 - 39042 Brixen (BZ)  
+39 0472 612369 - [info@castellenum.it](mailto:info@castellenum.it)  
[www.castellenum.it](http://www.castellenum.it)



BRAND GORILLAS

★ **PREMIUM**

**Speck**  
AUS KOLLMANN  
SPECK UND WURSTWAREN MIT 100 JAHREN TRADITION

METZGEREI MACELLERIA  
**TROCKNER**

TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + online shop: [WWW.TROCKNERSPECK.COM](http://WWW.TROCKNERSPECK.COM)  
Öffnungszeiten / Orario: Mo-Fr / lun-ven: 8-12, 15-18:30, Sa / sab: 8-12  
39040 Kollmann / Colma, Barbian / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa





*... vergleichen lohnt sich!*

*frisches Gemüse & Obst, vorwiegend aus Italien*

*Käse aus Südtirol und Italien*

*Milchprodukte so günstig wie nirgends sonst*

*Bio-Produkte*

*große Auswahl an Trockenfrüchten & Nüssen*

*Holle Kindernahrung in Bio Qualität*

*großes Sortiment an Gewürzen*

*... und vieles mehr ...*

Das richtige Geschenk für Weihnachten:  
*Vorhauser Einkaufsgutscheine  
oder Geschenkkörbe*

30.11. - 23.12.2018

*jeden Freitag, Samstag & Sonntag  
leckere Schokofrüchte an unserem Stand  
Mittelalterliche Weihnacht Klausen!*